Nr. 271. 234 Einzelpreis 200 Milliarden Montag, den 26. November 1923. mit Kurszettel 37. Jahrgang.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark. – Bergische Nachrichten.)

Elberfeld
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion
Walter-Rathenaustr. 50.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion Nr. 4600–4603 und 678.

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion
Neuerweg Nr. 57.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion Nr. 714 und 4997.

Bezugspreis für die Woche v. 24.–30. Nov. 1100 Milliarden M.

Erscheint wochentäglich. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Streik usw. keine Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript wird keine Gewähr übernommen.

Die Geschäftsräume sind tägl. geöffnet von 8½–4½ Uhr, Samstags von 8–6 Uhr.

Ein Beamtenkabinett.

Reichskanzler Dr. Albert. — Die „Regierung bewährter Männer".

WTB Berlin, 25. Nov. (Drahtb.) Nachdem Versuch des Reichstags-Abg. v. Kardorff, abinett der bürgerlichen Parteien zu bilden, gescheitert ist, hat der Reichspräsident ufe des heutigen Tages mit den Reichsmini- Dr. Jarres, Dr. Brauns und Dr. Geßler die der Kabinettsbildung besprochen. Die Be- ungen führten zu dem Ergebnis, daß zurzeit ildung einer Koalitionsregierung Aussicht auf Erfolg bietet. Der präsident hat deshalb am Nachmittag an den Reichsminister Albert folgendes Schrei- richtet:

Meine bisherigen Besprechungen über die Ka- tsbildung haben mich überzeugt, daß es zur- nicht möglich ist, eine Koalitionsregierung ausreichender parlamentarischer Grundlage ilden. Die Lage Deutschlands ist aber in Hinsicht so überaus ernst, daß die Bil- einer verfassungsmäßigen Re- rung keinen Aufschub mehr det. Ich sehe nur die eine Möglichkeit, eine gierung bewährter Männer ilden, die entschlossen sind, unter Zurückstel- von persönlichen und parteipolitischen Rück- en ihre ganze Kraft für die Lebensnotwen- eiten unseres Landes einzusetzen. In dieser eren Stunde appelliere ich nochmals dringend Ihr vaterländisches Pflichtgefühl, Ihre mir gerten und auch von mir gewürdigten Be- n zurückzusetzen und die Bildung einer n Regierung zu übernehmen. Für eine u m- ende Erklärung wäre ich Ihnen sehr bar.

schließend hatte der Reichspräsident eine rechung mit dem Reichsminister a. D. in deren Verlauf dieser den Auftrag Kabinettsbildung übernahm.

Versuche zur Regierungsbildung.

Berlin, 25. Nov. (Eig. Drahtb.) Die rigierten der Kabinetts-Bildung haben sich er vollen Größe erst im Laufe des Samstag- ittags gezeigt. In einer Unterredung, die Uhr nachmittags stattfand, wurde der deutsch- arteiliche Abgeordnete

von Kardorff

Reichspräsidenten mit der Bildung des neuen etts beauftragt. Herr v. Kardorff (der be- ich früher den Deutschnationalen angehörte, or einiger Zeit zur Volkspartei übertrat) sich sofort mit den Fraktionsführern in Ver- ng und befragte sie um ihre Meinung. Der ms führer Marx erklärte sich einverstanden er Kandidatur Kardorffs, ebenso der demo- e Führer Petersen. Der deutschnationale rdnete Hergt aber erklärte im Namen Fraktion, daß sie eine derartige Kom- tion, die sich lediglich auf die drei Parteien lte stütze, und die auf wohlwollende Neu- der Flügelparteien angewiesen sei, nicht achen könnte. Auch eine Reihe weiterer chungen führte zu keinem Ergebnis.

der Fraktion der Deutschen Volks- l, die Samstag nachmittag eine Sitzung ab- an der Stresemann nicht teilnahm, wurde stimmend festgestellt, daß für die Deutsche artei nach den Erfahrungen der letzten Wo- die Bildung eines Kabinetts der erlichen Arbeitsgemeinschaft ichtslos erscheine. Das neue Kabinett, ei der Haltung der Deutschnationalen im lichen auf die Neutralität der Sozialdemo- angewiesen sei, müsse nach den Erfahrun- e man mit dem Kabinett Stresemann ge- habe, über dieselben Schwierigkeiten stürzen, die Stresemann gefallen sei. Infolgedessen Abgeordnete v. Kardorff im Laufe des agabend seinen Auftrag an den Reichs- enten zurückgegeben.

zwischen versuchte Reichspräsident Ebert nmal mit dem Abgeordneten v. Kardorff ffassung der Sozialdemokraten zu sondieren, stzustellen, ob nicht doch in irgend einer das Kabinett der bürgerlichen Mitte mit ng der Sozialdemokraten zustande gebracht könne. Einen Erfolg hatte dieser Ver- doch nicht.

rechnete nun am Samstag damit, daß der der Deutschnationalen Volkspartei, der ergt, vom Reichspräsidenten mit der Bil- des Kabinetts beauftragt werde, obwohl die ung des Kabinetts unter deutsch- aler Führung kaum möglich sein werde. eutschnationalen hatten ihre Be- ungen bereits in folgenden Ausführungen reuzzeitung" mitgeteilt:

ollte der Reichspräsident an die Deutsch- nalen mit der Aufforderung, ein Kabinett lden, herantreten, so ist es unseres Erach- ganz selbstverständlich, daß diese der Auf- nicht entziehen und mit Hilfe gande- rer bürgerlicher Personen und Par- teien ein Kabinett zustande zu bringen versuchen würden. Bedingung für eine solche Regie- rung müßte aber sein: 1. der vollkommene Bruch mit der Sozialdemokratie. 2. Die Gewähr einer nationalen Politik. 3. Die Beseitigung der Sozialisten-Herrschaft in Preu- ßen durch eine Auflösung der dortigen Ko- alition. In anderen Kreisen wird der Ge- danke eines aus den anderen bürgerlichen Par- teien zusammengesetzten Kabinetts erörtert, auch vielleicht eine Kombination eines solchen Mini- steriums mit einigen ausgesuchten Fachleu- ten. Für die Deutschnationalen wird auch in einem solchen Kabinett nur dann Raum sein, wenn ihre Forderung in bezug auf Preußen erfüllt wird. Zu einem Spiel mit wechseln- den Mehrheiten können sich die Deutsch- nationalen keinesfalls hergeben. Sie wer- den sich unserer Meinung nach auch nicht mit einem Minderheitskabinett, einem Kabinett der kleinen Koalition oder einem Beamten- ministerium, abfinden können, das wieder hilflos zwischen den Parteien hin- und her- schwankt und wiederum letzten Endes um die Unterstützung der Sozialdemokraten sich bemüht."

So kam der Sonntag, und im Laufe dieses Tages hat die Kabinettskrise eine eigenar- tige Wendung genommen. Zunächst hatte der Reichspräsident die Absicht, den bisherigen Mini- ster des Innern,

Dr. Jarres,

mit der Bildung des Kabinetts zu beauftragen.

Jarres weilte jedoch nicht in Berlin, sondern im unbesetzten Gebiet im Westen, um dort mit Vertretern des besetzten Gebiets eine Aussprache zu pflegen. Im Laufe des heutigen Tages kehrte er nach Berlin zurück und hatte eine längere Un- terredung mit dem Reichspräsidenten, an der später auch die bisherigen Minister Brauns und Geßler teilnahmen. Dabei hat sich herausgestellt, daß nach der Auffassung sowohl dieser drei Herren wie auch des Reichspräsidenten Ebert die Bildung einer Koalitions- Regierung zurzeit keine Aussicht auf Erfolg hat. Infolgedessen ist der Reichspräsi- dent auf seinen ursprünglichen Plan zurückgekom- men und hat an den früheren Reichsschatzminister Dr Albert einen Brief gerichtet, den wir an an- derer Stelle veröffentlichen.

Dr. Albert.

Im Laufe des Nachmittags hatte darauf Dr. Albert eine Besprechung mit dem Reichspräsi- denten, worauf er den Auftrag zur Bil- dung der Regierung übernahm.

*

Diese Wendung ist insofern bemerkenswert, als der Reichspräsident offenbar nicht den Versuch gemacht hat, die Deutschna- tionalen mit der Kabinettsbil- dung zu beauftragen, einen Versuch, der um so näher lag, als die Deutschnationalen mit zu denen gehören, die den Kabinettswechsel herbeigeführt haben. Wenn die Deutschnationalen auf den von der „Kreuzztg." geforderten scharfen Bedingungen bestanden hätten, war ja kaum anzu- nehmen, daß Herrn Hergt die Kabinettsbildung gelungen wäre. Und wie sollte dann, bei der scharfen Einstellung gegen die Sozialdemokratie, das Zusammenarbeiten mit dem sozialdemokrati- schen Reichspräsidenten sein? Zwar, Herr Mille- rand in Frankreich war ja auch Sozialdemokrat, und Herr Ebert hat gewiß manche Zeichen seiner unparteilichen Haltung gegeben. So weit jedoch ... Taktisch klüger wäre es aber wohl gewesen, der Reichspräsident hätte Herrn Hergt den Versuch machen lassen, eine Regierung zusammenzuleimen.

In den Parteien wird allgemein angenommen, wenn das neue Kabinett Albert ein Vertrauens- votum nicht bekäme, würde der Reichstag doch noch aufgelöst werden. Wir vermögen auch jetzt noch nicht so recht an eine ernsthafte Entschließung zur Auflösung zu glauben. Schon verlautet auch, die Sozialdemokraten würden sich bei einem Vertrauensantrage für das Kabinett Albert der Stimme enthalten, wodurch das Vertrauensvotum zur Annahme kom- men würde. Die sozialdemokratische Partei weiß eben, daß sie bei Neuwahlen nicht zum Besten ab- schließen wird.

Daß diese Lösung der Regierungskrise keine Lö- sung ist, versteht sich am Rande. Lange kann ein solches Fortwursteln auch nicht dauern. Wir müs- sen jetzt klare Verhältnisse haben.

Das neue Kabinett.

GA Berlin, 25. Nov. (Eig. Drahtb.) Dr. Albert wurde am 12. Februar 1874 geboren. Er studierte Rechtswissenschaften. 1900 war er der deutsche Reichskommissar auf der Brüsseler Welt- ausstellung, 1914–1917 weilte er mit Sonderauf- trägen in den Vereinigten Staaten von Amerika, 1918–1919 war er Präsident des Reichsverwer- tungsamtes für freiwerdende Heeresgüter, 1919 wurde Dr. Albert Unterstaatssekretär und 1920 Staatssekretär in der Reichskanzlei. Danach war er Schatzminister im Kabinett Cuno. Er ist also rein wirtschaftlich eingestellt und ein Neuling auf dem Gebiete der äußeren und innren Politik. Seine parteipolitische Einstellung ist nicht bekannt. Er wurde im Kabi- nett Cuno dem Zentrum zugerechnet, genießt aber auch bei der Sozialdemokratie Sympathien.

Es wird sich also um ein reines Beam- tenkabinett handeln, dem ein großer Teil der bisherigen Minister angehört. Man spricht im Reichstage davon, daß nur der Wirtschaftsminister Koeth, der Finanzminister Dr. Luther und der Reichsverkehrsminister Oeser ausschei- den werden.

Berlin, 26. Nov. (Drahtb.) Wie die Mon- tagsblätter melden, verhandelte der mit der Kabi- nettsbildung betraute frühere Reichsschatzminister Dr. Albert gestern abend bereits mit verschiedenen Persönlichkeiten über die Zusammensetzung einer überparlamentarischen Regierung. Wie man in politischen Kreisen annimmt, werde Albert meh- rere Minister der zurückgetretenen Regierung, und zwar den Reichswehrminister Dr. Geßler, den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns und den Reichs- minister für Ernährung und Landwirtschaft Gra- fen Kanitz, in sein Kabinett übernehmen. Als Kandidat für den Posten des Ministers des Aus- wärtigen wird von den Blättern der frühere Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Hintze, und der deutsche Botschafter in Mos- kau, Graf v. Brockdorff-Rantzau, genannt. Ein Blatt will wissen, daß sich Dr. Albert auch um die Mitarbeit von Sozialdemokra- ten in seinem Kabinett bemühe. So soll der frühere preußische Finanzminister Dr. Südekum an die Spitze des Reichsfinanzministeriums treten.

Presseurteile.

TU Berlin, 26. Nov. (Drahtb.) Der „Berl. Lok.-Anz." erklärt zur Berufung Alberts: Man muß wohl als sicher voraussetzen, daß der neue Kanzlerkandidat seine Aufgabe nur unter der Vor- aussetzung übernimmt, daß er die Auflösungs- order für den Reichstag von vornherein für jeden Fall bekommt. Es gibt politische Kreise, in denen man überzeugt ist oder sich doch so stellt, daß dieses bevorstehende Kabinett auch die volle Zu- stimmung des Oberbefehlshabers v. Seeckt findet. Aus deutschnationalen Kreisen wird dem Blatte erklärt, daß, abgesehen von der kurzen informa- torischen Besprechung in der Freitagnacht, eine Fühlungnahme mit der deutschnationalen Frak- tion nicht erfolgt sei. Wenn Ebert jetzt aber- mals auf ein Kabinett Albert zurückgegriffen habe, so könne das bedeuten, daß er am Parla- ment verzweifle und es endgültig aufgegeben habe, eine Regierung mit diesem Reichstag zu bilden. Die „Welt am Montag" schreibt: Wie uns von parlamentarischer Seite mitgeteilt wird, ist die Sozialdemokratie entschlossen, jedes sogenannte überparteiliche Kabi- nett mit einem Nichtparlamentarier an der Spitze nach den Erfahrungen mit Herrn Cuno abzu- lehnen.

Man erinnert bei der Würdigung von Al- berts Persönlichkeit auch an den unliebsamen Zwischenfall in Amerika, wo er seine Aktenmappe verlor und damit Feinden wertvolles Aktenmate- rial in die Hand gab.

Mitglieder-Abbau in den Parlamenten?

GA Berlin, 25. Nov. (Eig. Drahtb.) Eine gemeinsame Sitzung des Aeltestenrates und des Vorstandes des Reichstages und der Vor- sitzenden der Untersuchungs-Ausschüsse des Reichs- tages beschäftigte sich mit der Frage, ob die Ein- schränkungen im Haushalt, die in der gesamten Reichsverwaltung getroffen werden, auch auf den Reichstag ausgedehnt wer- den sollen. Bei dieser Gelegenheit wurde vom Reichstagspräsidenten Loebe auch die Frage der Verminderung der Zahl der Reichs- tagsabgeordneten angeschnitten, die gleich- zeitig mit einer Verminderung der Zahl der Ab- geordneten in den Landesparlamenten zu erfolgen hätte. Dies sei zum Beispiel in Braun- schweig schon geschehen, und Bayern hätte bereits angefragt, ob eine solche Regelung nicht auch für den Reichstag und die übrigen Landesparlamente in Frage käme. Die meisten Abgeordneten glaub- ten jedoch nicht befugt zu sein, heute in dieser wich- tigen Frage Beschlüsse zu fassen. Die weitere Ver- folgung der Angelegenheit wurde vielmehr für die zweite Lesung des Wahlgesetzes im Rechtsausschuß zurückgestellt.

*

WTB Hamburg, 25. Nov. (Drahtb.) Im Zusammenhang mit der Verordnung über den Be- amtenabbau soll dem Vernehmen nach auch die Zahl der Mitglieder des Hamburger Senats von 16 auf 12 herabgesetzt werden.

GA Berlin, 25. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Spitzenorganisationen der Beamten traten gestern erneut zu einer Beratung über den Personalabbau zusammen. Die mehrstündige Besprechung ergab Einmütigkeit darüber, sofort gemeinsame Schritte zu unternehmen, die auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassene Ab- bau-Verordnung aufzuheben und an deren Stelle eine gesetzliche Regelung herbeizuführen. Mit der Durchführung des einstimmig gefaßten Beschlusses wurde ein Ausschuß beauftragt.

Der Vertrag mit der Micum.

Eine schwere Last.

WTB Berlin, 25. Nov. (Drahtb.) Zu den Mel- dungen über den Vertragsabschluß zwischen der Micum und den Vertretern des Ruhrbergbaues wird dem Wolffschen Büro folgendes mitgeteilt: Die gestrige Meldung aus Düsseldorf, daß die nun- mehr seit Wochen sich hinziehenden Verhandlungen zwischen der Sechser-Kommission des Bergbaulichen Vereins und der Micum zum Abschluß gekommen sind, ist inzwischen bestätigt worden. Der Wort- laut des gestern abend in Düsseldorf abge- schlossenen Abkommens liegt indessen noch nicht vor. Es kann daher im einzelnen noch nicht nachgeprüft werden, ob die über den In- halt des Abkommens verbreiteten nichtamtlichen Meldungen vollständig zutreffen. Nach dem Ver- lauf der bisherigen Verhandlungen können sie im ganzen aber als zutreffend angesehen werden. Der eigentliche Inhalt des Abkommens ist danach fol- gender:

Die Kohlenzechen liefern den beträchtlichen Prozentsatz von 18 Prozent ihre Koh- lenförderung ab. Außerdem müssen die Koh- lenzechen die seit dem Ruhreinmarsch bereits an das Reich abgeführten Kohlensteuern noch- mals an die Besetzungsbehörden bezahlen. Die Willkür, die in der Doppelbezahlung dieser Steuer an sich liegt, wird noch dadurch ver- stärkt, daß als Grundlage für die Veranlagung die- ser Steuer nicht die tatsächlichste Förderung seit dem 11. Januar 1923, sondern eine definierte För- derung genommen worden ist, und daß dazu noch 50 Prozent als Strafe für die Nicht- bezahlung aufgeschlagen werden. Im Wege der Verhandlungen ist der Gesamtbetrag für die rückständigen Steuern auf 1,5 Mil- lionen Dollars festgelegt worden.

Ferner haben sich die Kohlenzechen, obwohl in Deutschland inzwischen die Kohlensteuer aufgehoben worden ist, zu einer Abgabe von 10 Franken für die Tonne der verkauften Kohlen- förderung für die Zukunft verpflichten müssen. Die geltenden deutschen Gesetze über die Kohlenwirtschaft werden nicht anerkannt. Die Be- setzungsbehörden behalten sich im einzelnen vor, Bewilligungen für die Versendung von Kohlen nach dem unbesetzten Deutschland und für die Ausfuhr nach dem Ausland zu erteilen, nachdem vorher der Koh- lenbedarf der Besetzungstruppen und der Regie sichergestellt ist. Die Freigabe der von den Be- setzungsbehörden beschlagnahmten Kohlen- zechen hat nicht erreicht werden können.

Abgesehen von diesen wesentlichen Punkten enthält das Abkommen noch eine Reihe von Neben- bestimmungen, die den Wirtschaftsverkehr der besetzten Gebiete und die geschäftliche Selbständig- keit der Kohlenzechen aufs äußerste beeinträchtigen und den Besetzungsbehörden eine Kontrolle über den gesamten Wirtschaftsverkehr und eine weitgehende Einflußnahme auf einzelnen Privatunternehmungen ermöglichen.

Alles in allem: Ein für die deutsche Wirtschaft und Unternehmungen höchst ungünstiges Abkommen. Wenn das Abkommen trotzdem von den Kohlenzechen an- genommen worden ist und die Reichsregierung der Unterzeichnung dieses Abkommens nicht wider- sprach, so liegt der Grund dafür darin, daß ohne die Verständigung mit der Besatzung der Weg für die Ingangsetzung der Wirtschaft der besetzten Ge- biete und für die Verhütung der andernfalls dro- henden furchtbaren Gefahren für die Bevölkerung nicht hat eröffnet werden können. Die schweren Opfer für das ganze Reich und die einzelnen Un- ternehmungen, die in diesem Abkommen liegen, mußten gebracht werden, um noch Schlimmeres von dem besetzten Gebiet abzuwenden.

Bekanntlich drohte der Abschluß des Abkom- mens noch im letzten Augenblick zu scheitern und zwar daran, daß Frankreich die Leistungen der Kohlenzechen nicht auf das Reparations- konto anrechnen, sondern als Deckung der Beset- zungskosten verrechnen wollte. Die Besetzung hat sich schließlich dem doch nicht widersetzen können, daß die Kohlenlieferungen auf das Wiederherstellungs-Konto gutge- bracht werden, da die Vorschriften des Ver- sailler Vertrages ganz unwiderleglich zugunsten Deutschlands sprechen. Bezüglich der anderen Leistungen der Kohlenzechen haben die Besetzungsbehörden den Anspruch aufrecht- erhalten, daß sie zunächst zur Deckung der Besetzungskosten verwendet wer- den. Die Entscheidung darüber steht jedoch dem Wiederherstellungs-Ausschuß zu, dessen Sache es sein wird, demnächst die Legalität des Stand- punktes der Besetzungsbehörden nachzuprüfen.

Eine „Pfänderkasse".

GA Paris, 25. Nov. (Eig. Drahtb.) Zu den letzten Düsseldorfer Verhandlungen verlautet in unterrichteten Kreisen, daß das Abkommen mit den Großindustriellen keine Bestimmungen über die Verrechnung der Sachliefe- rungen enthalte. General Degoutte vertrat im Gegensatz zu Poincaré die Ansicht, daß die Ueberweisung der Verwendung an den Wiederherstellungs-Ausschuß zuge- standen werden könne. General Degoutte reiste selbst nach Paris und vermochte hier seine Auf- fassung durchzusetzen. So erklärt sich der Ministerrat, der gestern vormittag am Quai d'Orsay stattfand. Es gelang General Degoutte mit Unter-

sitzung der Vertreter des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, seinen Standpunkt zum Siege zu bringen. Dabei soll die letzte deutsche Note an den Wiederherstellungs-Ausschuß mitgewirkt haben, ferner die Absicht Deutschlands, die Berechtigung der Micum zum Abschluß von Abkommen über Wiederherstellungs-Lieferungen grundsätzlich anzufechten, wie es gestern vormittag bereits in der Darlegung des Staatssekretärs Fischer geschehen ist. Poincaré stand, wie weiter verlautet, unter dem Eindruck der Tatsache, daß die englische Vertretung im Wiederherstellungsausschuß die von Deutschland vertretene Auffassung teilt. Poincaré ist angeblich davon überzeugt worden, daß es nicht schwer wäre, juristisch nachzuweisen, daß Frankreichs Vorgehen dem Versailler Vertrag widerspreche.

Am Quai d'Orsay wurde gestern abend erklärt, Frankreich vertrete die Ansicht, daß alle Sachlieferungen aus dem Ruhrgebiet mit Einschluß der seit Beginn der Ruhraktion erfolgten Lieferungen und Beschlagnahmungen restlos der deutschen Regierung auf Wiederherstellungskonto gutzuschreiben sind, dagegen aus dem Ertrag der Kohlensteuer und anderen Abgaben eine Pfänderkasse zu bilden sei, aus der die Kosten der Besetzung und der Eisenbahn-Regie bestritten werden sollen. Frankreich wird diesen Vorschlag, den man am Quai d'Orsay als großes Entgegenkommen bezeichnet, dem Wiederherstellungs-Ausschuß unterbreiten.

Italien fordert Zuziehung zu den Ruhrverhandlungen.

FZ. **Rom**, 26. Nov. (Drahtb.) Die italienische Regierung überreichte eine Note am Quai d'Orsay, worin sie eine direkte Teilnahme an den schwebenden Ruhrverhandlungen und am Ruhrabkommen fordert. Poincaré sagte zu, daß Italien an den künftigen Ruhrverhandlungen teilnehmen und außerdem 18 Prozent der deutschen Kohlenlieferungen erhalten soll, statt 15 Prozent, wie in Spa abgemacht worden war. Mussolini verfolgt die Ruhrentwicklung mit der größten Aufmerksamkeit und wartet zunächst den Bericht der jüngst ins Ruhrgebiet abgegangenen italienischen Studienkommission ab.

Eine Atempause in der Wiederherstellungsfrage.

GA. **Paris**, 25. Nov. (Eig. Drahtb.) Die deutsche Regierung hält eine Regelung der Wiederherstellungsfrage auf der Grundlage der belgischen Vorschläge nur im Falle der Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands für möglich und hat in Brüssel diese Ansicht mitgeteilt. Diese Auffassung ist auch vom Staatssekretär Fischer in seinen Darlegungen vor dem Wiederherstellungsausschuß betont worden. Es handelt sich dabei aber nicht etwa um eine von Deutschland gestellte Bedingung für eine Diskussion auf der Grundlage der belgischen Dokumente und ebenso wenig um einen aussichtslosen Protest gegen die militärische Besetzung.

In hiesigen unterrichteten Kreisen herrschte heute abend der Eindruck vor, daß es nach den Zugeständnissen Frankreichs möglich sein könnte, zu einer provisorischen Einigung, die eine Art von „Atempause" gewährleisten würde, zu gelangen, so daß die endgültige Regelung im Laufe der nächsten Monate geschehen könnte.

Das Vertrauensvotum für Poincaré.

WTB. **Paris**, 24. Nov. Aus dem „Journal Officiel" ergibt sich, daß die Abstimmungsziffer berichtigt werden muß. Die Haltung der Regierung im Botschafterrat wurde gebilligt. 492 Abgeordnete stimmten dafür, 14 dagegen und 66 enthielten sich der Abstimmung, u. a. die gesamte sozialistische Partei, Mitglieder der radikalen Partei, ferner die Abgeordneten Tardieu, Paul Reynaud; 16 Abgeordnete waren abwesend. (Die Mehrheit für Poincaré war also noch größer, als nach der ersten Meldung anzunehmen war.)

Stresemanns Gründe zum Rücktritt.

Erklärungen an ausländische Pressevertreter.

Berlin, 24. Nov. (Drahtb.) Reichskanzler Dr. Stresemann empfing unmittelbar nach dem Kabinettsrücktritt einige ausländische Pressevertreter, denen er nach dem 8-Uhr-Abendblatt sagte:

Ich stellte die Vertrauensfrage und verlangte ein Vertrauensvotum, obwohl ich wußte, daß es abgelehnt werden würde. Ich tat dies aus zwei Gründen. Vor allem: ich hatte die Empfindung, daß meine Parlamentsmehrheit für die wichtigen außenpolitischen Verhandlungen und Entscheidungen der nächsten Zeit nicht mehr ausgereicht hätte. Es bestand für mich die Gefahr, daß ich in der Zukunft nicht genügend Rückendeckung haben könnte, die Gefahr, daß Verhandlungen scheitern könnten, weil die parlamentarische Mehrheit meiner Regierung nicht ausreichte. Schon aus diesem Grunde mußte ich Klarheit haben. Auf der anderen Seite ist das parlamentarische System in Deutschland noch sehr jung und hat fast gar keine Tradition. Es ist das erstemal in der Geschichte der Deutschen Republik, daß eine Regierung

in offener Feldschlacht fiel.

Alle anderen Regierungen traten nach langwierigen Fraktionsverhandlungen zurück. Ihr Schicksal wurde in Verhandlungen mit den Fraktionen und mit den Parteiführern entschieden. Dieses Parlament hat noch niemals die Verantwortung für eine Kabinettskrise getragen. Es glaubte stets, daß die Verantwortung lediglich beim Reichspräsidenten liege, weil die Aufgabe, einen neuen Reichskanzler zu finden und zu ernennen, dem Reichspräsidenten obliegt. Das Parlament mußte endlich sehen, daß es selbst die Verantwortung tragen müsse dafür, eine Regierung in schwierigster Lage aus nichtigen innerpolitischen Gründen gestürzt zu haben. Von rechts und links sind illegale Kräfte am Werke, die Regierung auf illegale Wege zu drängen. Sie wissen das genau so wie ich, und das Werk dieser illegalen Kräfte wäre sicherlich leichter gewesen, wenn sie einer Regierung gegenübergestanden hätten, die über keine genügende parlamentarische Rückendeckung verfügt. Die bevorstehende Aussprache über das Arbeitszeitgesetz hätte eine neue Krise für meine Regierung bedeutet.

Der

Reichstag ist überaltert.

Vier Jahre sind eine lange Zeit für eine legislative Periode. Ueberall haben sich scharfe Gegensätze herausgebildet. Persönliche Meinungsverschiedenheiten haben sich vertieft. Durch alle Fraktionen dieses Reichstags geht ein scharfer Riß. Wie soll man mit den Führern der Parteien Entscheidungen treffen können, wenn diese Führer selbst nicht mehr genau wissen können, ob ihre Fraktionen hinter ihnen stehen. Jede Fraktion hat heute einen rechten und einen linken Flügel. Die Meinungsverschiedenheiten sind selbst innerhalb der einzelnen Fraktionen groß geworden. Scharfe Risse zeigen sich bei den Demokraten und Sozialdemokraten genau so wie bei meiner eigenen Partei. Wir müssen ein

neues Parlament

bekommen, und ich bedauere nur, daß wir nicht das Zwei-Parteien-System haben. Bekommen wir ein neues Parlament, so wird sich vielleicht wieder die Möglichkeit ergeben, mit den Sozialisten zusammenarbeiten zu können, denn diese Zusammenarbeit halte ich für unerläßlich. Wir leben inmitten von fieberhaften Zuständen. Aber wenn Sie über diese Zustände nach dem Auslande berichten, so halten Sie ihm auch die Gründe vor Augen. Die Not treibt die Menschen ins Extreme, und jene Politik, die ich in meiner Rede gestern die Politik der nationalen Demütigungen nannte, treibt einen großen Teil unseres Volkes, vor allem unsere Jugend, in die Arme der Rechten. Ich will Ihnen eine Episode erzählen: In einem Berliner Theater brach vor einigen Tagen das Publikum in eine spontane Kundgebung aus, nur weil das Orchester einen alten Militärmarsch spielte — übrigens nicht einmal einen deutschen, sondern einen österreichischen, den Radetzky-Marsch. Glauben Sie nicht, daß dies eine Stimmung für den Revanchekrieg bedeutet. Keine Rede davon! Aber das Militärische, die Soldatenspielerei, liegt in der Tradition des deutschen Volkes seit hundert Jahren, und der ist der schlechteste Menschenkenner, der da glaubt, daß man eine solche Tradition ausrotten könne, wenn man einem Volke vertraglich befiehlt, die allgemeine Wehrpflicht abzuschaffen. Nun zur Frage der

Rückkehr des Kronprinzen.

Ich kenne den Kronprinzen sehr genau. Ich will nicht daran erinnern, daß er seit dem Kriege ein gereifter Mann ist, ein Mann, der die Last der Verantwortung wohl kennt. Ich will nicht daran erinnern, daß er seinen Vater nach der Marneschlacht bat, Frieden zu schließen. Ich will nicht von seiner weiteren Rolle während des Krieges sprechen. Ich sage Ihnen nur, daß vielleicht von keinem anderen Manne in ähnlicher Stellung die Welt ein mehr verzerrtes Bild bekommen hat als von ihm. Ich verbürge mich für ihn. Die Geschichte lehrt, daß man niemals einen künftigen Herrscher nach seiner Kronprinzenzeit beurteilen darf. Was für ein merkwürdiges Bild wäre für die Welt von Eduard VII. übriggeblieben, wenn er als Kronprinz gestorben wäre? Und welchen Unterschied zeigt der König Friedrich der Große gegenüber dem Kronprinzen Friedrich! Der Flötenspieler und Freund der Seidenkleider hat in dem Augenblick, wo er die Verantwortung übernehmen mußte, gezeigt, welcher Kern in ihm stecke. Ich sage Ihnen nochmals, ich kenne den Kronprinzen und weiß, daß er für die rechtsradikalen Bestrebungen eher ein Hindernis als eine Förderung bedeutet. Und wegen der Rückkehr dieses Mannes sandte uns

der Verband eine Note,

die jedem Deutschen die Schamröte ins Gesicht treiben mußte. Sie fragt uns, wie wir erlauben konnten, daß ein deutscher Mann in seine Heimat, zu seiner Frau und seinen Kindern zurückkehren konnte. Da müssen wir antworten, daß das unsere Sache ist und niemand außer uns etwas angeht. Und der Ton, in dem man mit uns spricht! Das ist jene Politik der nationalen Demütigungen, die bis jetzt jeder demokratischen deutschen Regierung, die verständigungsbereit und verhandlungsbereit war, die Arbeit unmöglich gemacht hat. Ist Deutschlands Bestehen für Europa notwendig, ist das Bestehen Europas notwendig für die Welt, so muß eben eine andere Atmosphäre um uns herum entstehen.

Die Worte Stresemanns, die mit großer Leidenschaft und Ueberzeugung vorgetragen wurden, haben nach dem Blatte bei den ausländischen Journalisten einen tiefen Eindruck hinterlassen.

Der Zeigner-Skandal.

Auch eine „politische Laufbahn".

Aus Dresden schreibt uns ein Mitarbeiter: Wenn einer verhaftet wird, sagen die alten Leute hier: „Wir haben es schon lange gewußt." Aber wenn sie gar nichts wußten! Im Falle des ehemaligen Exministers Dr. Zeigner kann man wirklich nur staunen und sich wundern, wie dieser Volksverführer seiner Partei, dem sächsischen Parlament und der ganzen deutschen Oeffentlichkeit Sand in die Augen streuen konnte, bis man dahinter kam, welche Sumpfblume der Korruption und des politischen Skandals da aufgegangen war.

Es ist das Unglück Deutschlands zu allen traurigen Nöten, daß ihm heute die geborenen Führer fehlen, und daß deshalb zeitweilig Gestalten von solcher inneren Unwahrhaftigkeit eine verhängnisvolle Rolle spielen können, wie dieser gestürzte und nun gemeiner Amtsverbrechen beschuldigte Ministerpräsident Zeigner es ist. Zeigner kann weder Techniker noch Aber er entstieg nicht der Politik, weil ihm ein ehrlicher Beruf ist, sondern er hatte in diese Lebensaufgabe hineingeschwindelt. Er war bis nach der Revolution weder Politiker noch Sozialist, sondern gehörte als „moderner" und „interessanter" Jurist dem Dresdner Kreis von Aestheten und Intellektuellen an, traf sich im luxuriösen Salon der weitgenannten Zeigner-Villa der Schöngeistigkeit und Musikliebhaberei hingaben.

Die Entwicklung Zeigners zur Politik erfolgte ganz literatenhaft durch alle Selbstbespiegelung. Durch seine gesellschaftlichen Talente — die Gattin spielte bei diesem Aufstieg eine Hauptrolle — durch ein charmantes Wesen im persönlichen Verkehr gewann er urteilslose Freunde und Anhänger in großer Zahl. Er brauchte nur ein paar Zeitungsschriftenseiten mit politischen Konstruktionen zu füllen, und schon riefen ihm gefällige Krippenreiter als den kommenden Mann und das politische Genie Sachsens aus. Ganz von selbst, aber natürlich recht spät, ergab sich im roten Sachsen für den strebsamen Literaten und Landgerichtsrat die Spekulation auf den Sozialismus. Kaum war Zeigner eingetragenes Mitglied der sozialdemokratischen Partei, da erfolgte am 1. Juni 1921 seine Ernennung zum Justizminister. Schon damals hätte man bei einiger Aufmerksamkeit entdecken können, worauf es diesem sonderbaren Staatsmann ankam: nicht auf Pflichterfüllung im Dienste des Volkes, sondern auf persönliche Macht und Bereicherung. Dieser Minister der sozialistischen Gesetzlichkeit umgab sich mit Spitzeln und bedenklichen Persönlichkeiten aller Art. Er bildete ein System von Schnüffelei und Denunziation aus, das in seiner Beschreibung spottete und dahin führte, daß aufrechten Elemente in Scharen den Justizdienst verließen. Dazu kam das Zeignersche Amnestiegesetz, das eigentlich fast allen Vergehen und Verbrechen Straffreiheit gewährte. In einem einzigen Jahre verfügte Zeigner mehr als 1900 Begnadigungen, und der Bestechungsprozeß, der jetzt anhebt, soll erweisen, wieviel Gänse, Mehl- und Zuckersäcke einzelne Begnadigungen dem Zeignerschen Privathaushalt eingetragen haben.

Aber niemand merkte damals etwas. Als Zeigner wurde Ministerpräsident. Mit seinem linksradikalen Anhang brachte er die sächsische Sozialdemokratie vollständig unter die Botmäßigkeit der Kommunisten. In den vertraulichen Sitzungen der Partei kam es zu den heftigsten Auseinandersetzungen, wobei die Opposition gegen Zeigner und dem ehemaligen Innenminister Lipinski geführt wurde. Zeigner spielte dabei, ohne daß seine Genossen es ahnten, durch geschickte Verräterei die Presse eine Gruppe gegen die andere aus. Erst man hinter die Vertrauensbrüche kam und das Material für den Bestechungsprozeß bekannt wurde, legten die politischen Freunde Zeigners auf ihren Fraktionsplatz im Landtag einen —

William Butler Yeats, der Nobelpreisträger.

Von Dr. N. Neumann.

Der literarische Nobelpreis, eine der höchsten Ehrungen, die die heutige Welt zu vergeben hat, wird eigentümlicherweise nach Ländern verteilt. Man läßt kein Land aus, um niemand zu beleidigen, und krönt selbst Erscheinungen, die sich nicht als bleibend erweisen werden. William Butler Yeats, der durch die Preisverleihung in den Kreis der internationalen Berühmtheiten tritt, ist bisher in Deutschland nur einer kleinen Gemeinde bekannt geworden, die sich mit ästhetischer Literatur umgibt. Yeats ist ein Ire, sogar nationalistisch eingestellt, denn seine politischen Tendenzen weisen auf die großirischen Bestrebungen hin. Aber da die Sprache den Dichter macht, so muß er der englischen Literatur zugerechnet werden, weil er seine Verse und die übrigen Werke in englischer Sprache geschrieben hat. Ähnlich wie er sind ja auch die Iren Oskar Wilde, Bernard Shaw, George Moore zu beurteilen, die sich stets der englischen, niemals der irischen Sprache in ihren Dichtungen bedienen.

William Butler Yeats wurde 1865 in Dublin geboren und widmete sich anfänglich den Studien auf der Kunstakademie. Er wollte Maler werden und versuchte sich in einem Stil, den die englischen Präraffaeliten erfunden hatten. Yeats galt als guter Zeichner, in der Farbe war er matt und ästhetisch. Aber frühzeitig, ehe er mit seinen Bildern an die Oeffentlichkeit trat, wandte er sich der Literatur zu. In seinen ersten Dichtungen bereits schloß er sich der Bewegung des keltischen Ästheticismus an. Um 1890 entstand der Gedanke in einer Gruppe junger Leute, aus denen Yeats und Moore als die bedeutendsten hervorgingen. Yeats machte die Oeffentlichkeit durch ein Bändchen Verse „Verflogene Vögel" auf sich aufmerksam, in denen er die Schönheiten der irischen Insel besang. Der eigenwillige Rhythmus der Gedichte, die gern über die starre Form des Metrums durchbrechen, berührte erfrischend in einer Zeit, da die englische Verskunst konventionell und banal geworden war.

„Deine Seele liegt verträumt wie der Spiegel der See,
langsam verströmt sie am Ufer deiner Wünsche.
Selten nur wagt sie sich über die Brandung des Herzens,
obgleich ihre Sehnsucht alle Segel aufsetzen möchte."

Bereits aus diesen Versen erfaßt man, welche ihre Bildsprache dem Lyriker Yeats zu eigen ist. Lyrik ist denn auch der hervorstechendste Zug seines Wesens. Trotzdem hat William Yeats, wie so viele Lyriker, den Drang zur Bühne. Das Theater war dem jungen Iren vor allem die Rampe für die nationalen Bewegungen. Das Jung-Irentum setzte dem Anglikanismus die Tradition der irischen Insel entgegen; daß diese mehr mystisch-katholisierend als politischer Natur war, lag in der eigenartigen Entwicklung der irländischen Zustände. In den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts erschienen die Theaterstücke von Yeats, doch vermochten nur zwei von ihnen über die Wirkung eines Buchdramas hinauszugehen. Erst 1904 erlangte der Kreis um die Dichter Yeards und Moore in Dublin eine Bühne, das Abbey-Theater, das nationalistisch gedacht war, aber in ästhetischer Theaterspielerei endete.

Das Programm der Bühne erforderte einen dekorativen und rhythmischen Stil, der sich eigenwillig von der Gegenwart entfernte. Yeats trat hier nicht nur als Dichter und Regisseur hervor, er verwandte auch seine zeichnerische Begabung und entwarf und malte die Dekorationen für seine und seiner Freunde Stücke. Den größten Erfolg errang nicht er, sondern der Dramatiker Synge mit der Blindenkomödie „Der heilige Brunnen", die im Gefolge Maeterlingks auch bei Reinhardt in Berlin auftauchte. Yeats Märchendrama „Das Land der Herzenswünsche" und das Schauspiel „Gräfin Kathleen" sprachen nur zu einem ästhetisch gebildeten Publikum. Denn so reich an Schönheiten die Sprache der Stücke sind, sie ermangeln der packenden Handlung, des Sinnes für die Bühnenwirkung und ertrinken in einem Schwall bunter Worte. Immerhin lebt in dem Dramolett von der harmherzigen Gräfin, in den Szenen der hungernden Bauern, in denen Feen, Unholde, Engelscharen entscheidend in den Gang der Handlung eingreifen, etwas von der Phantasiekraft alter Legenden.

Yeats konnte bereits 1908 „Gesammelte Werke" im Umfange von acht Bänden herausgegeben, die seine gesamten Verse enthalten, er ist aber seitdem nicht untätig gewesen, sondern hat viele Bücher geschrieben, in denen er aber zumeist nur in anderen Worten wiederholt, was er früher sagte. Sein letztes Versbuch waren die „Wildschwäne von Coole." Yeats unternimmt hierin den Versuch, sich mit dem Weltkrieg auseinanderzusetzen. Aber nach kurzem Anlaufen landet er doch wieder in dem Traumland seiner Wünsche. Die „Wildschwane" sind sein dunkelstes Buch, mit seltsamer Mystik erfüllt, die nicht frei von romantischer Koketterie bleibt. Ehrlich empfunden berühren allein die Gedichte, die er seinen gefallenen Freunden widmet. Rudolf Alexander Schröder hat einige Gedichte von Yeats übertragen und in der Inselbücherei veröffentlicht. Auch in dieser Übertragung erscheinen die Verse blaß und ästhetisch — es fehlt ihnen Leben und Blutwärme, wie allen Schöpfungen dieses Irländers.

Yeats ist gewiß eine feine, liebenswerte Erscheinung, doch ist er nicht jene bedeutende Persönlichkeit, die er sein müßte, um die Krönung durch den Nobelpreis zu rechtfertigen. Aber dieser Preis ist ja schon mehr als einmal an Schriftsteller verliehen worden, deren Schaffen unter den Begriff des Epigonentums fällt.

Der Indianer und Gott.
Von
William Butler Yeats,
dem literarischen Nobelpreisträger dieses Jahres.
Übertragung von Irene Forbes-Mosse.

Ich wanderte am Waldessaum im letzten Abendlicht,
Ich hörte, was am Wasserrand das feine Schilfrohr spricht:
Ich wiegte mich in Frieden ein . . . Moorhühner huschten dort
Am feuchten Grashang hin und her, und ich verstand ihr Wort.

Ich hörte, wie der alte Hahn zu seiner Sippe sprach:
„Er, der die Welt im Schnabel hält, uns stark gemacht und schwach,
Ein ew'ges Moorhuhn ist er, traun, und schwebt am Himmelsfeld,
Von seinen Schwingen träuft der Tau, sein Aug' die Nacht erhellt."

Die Lotosblume hob ihr Haupt auf linder Wellen Spiel:
„Er, der die Welt regiert, er hängt an einem langen Stiel,
Denn mich erschuf er sich zum Bild, und diese weite Flut
Ist nur ein Wassertropfen, der in seinem Kelche ruht."

Und etwas weiter stand ein Reh im kühlen Wiesentau,
Die Augen voller Sternenlicht, und sprach: „Auf Himmelsau!
Der ew'ge Wandrer ist ein Reh, mich schuf er sich zum Bild,
Wie konnt' er mich erdenken sonst, so zärtlich und so wild!"

Und weiter noch — da saß ein Pfau im königlichen Kleid:
„Der Gras und Wurm und Korn erschuf und meine Herrlichkeit,
Er ist fürwahr ein heil'ger Pfau und schlägt am Himmelspfad
Mit tausendfacher Augen Glanz sein riesenhaftes Rad!"

(Aus Irene Forbes-Mosse, Peregrinas Sommerabende, Insel-Verlag, Leipzig.)

Elberfelder Konzertgesellschaft.

Chor- und Orgelwerke von Kaminski und Reger. (An der Orgel: Günther Ramin.)

Heinrich Kaminski, Schwarzwaldkind, umrauschten seine Jugend, und in der Natur der Kochelseegegend, dort, wo der Herzog stand und in erhabener Breite die Felsen der Benediktenwand himmelwärts ragen, gewann das ringende Gottsuchen des in seiner Menschen Bruckner vergleichbaren Pfarrerssohnes musikalische Kraft. In seiner menschlichen, nicht musikalischen Art. Denn die Motette „O Herre Gott", die Elberfelder Konzertgesellschaft in ihrer Sonntagsfeier als Uraufführung zugleich mit der schon anderwärts gebotenen 130. Psalm und eine Toccata für Orgel — die letztere ebenfalls als Uraufführung — darreichte, sind nach musikalischer Abstammung und Struktur grundverschieden von Bruckner. Kaminskis Tonsprache zweigt ab von den Klassikern der Kirchenmusik und geht, obwohl auf ihnen stark fußend, völlig eigene Wege, zwar logisch mathematisch hinführen bis zur Schwelle der linearen Musik, diese aber, und das wesentlich, nicht Selbstzweck werden lassen, sondern sie als Mittel gebrauchen zur Herbeiführung klanglicher Wirkungen in durchaus harmonischem Sinne.

Die genannte, doppelchörig geschriebene und in den Stimmen bis zur Zwölf teilende Motette stellt in ihrer unerhört kühnen Form und Chromatistik offenbar einen gewaltigen, schmerzhaften Aufschrei der gequälten Menschheit dar, auf der Gottesgeißel des jüngsten Weltgeschehens lastend. Hier konstruktiv ein lineares Nebeneinander der Töne, das auseinander zu halten selbst dem geübten Ohre zur größten Schwierigkeit wird, weil es doch, als seien zwischen den acht bis zwölf getrennt marschierenden Stimmen Wände gegen deren Durchdringung nur dem Verstande, aber dem musikalischen Gefühl möglich. Und am Schlusse einer jeden Phase das schier Wunderbare: die Auflösung, ja Erlösung zum rein Klanglichen, zur Harmonie, ein kraftvolles Bekenntnis zu diesem obersten Gesetz der Musik, das Gültigkeit haben wird bis in alle Ewigkeit! So hat, und dürfte eine bedeutsame Feststellung sein, Kaminski über Schönberg hinaus den Weg zurückgefunden zu einem musikalischen Paulinismus!

An dramatischer Kraft, an Wucht des Eindrucks überragt die mit Orgelbegleitung geschriebene Motette den vier- bis fünfstimmigen Psalm Kaminskis „Aus der Tiefe . . .", der dafür in der Form im mobilisierenden Sinne ihm verwandt, musikalischer Innerlichkeit reicher ist.

Auch die Toccata für Orgel ist ein Beispiel dieser musikalischen Eigenart, einer fast übermenschliches wollenden Ausdruckskraft. Günther Ramin, der auf der Bank des großen Johann Sebastian sitzende Leipziger Organist, hielt

...r-Skandal.
...sche Laufbahn".
...bt uns ein Mitarbeiter
...d, sagen die alten
...n Lüge gewußt."
...en! Im Falle des
...Zeigner kann man
...sich wundern, wie
...ner Partei, dem
...ganzen deutschen
...en streuen konnte,
...Sumpfblume der
...en Skandals da

...utschlands zu aller
...ie die geborenen
...zeitweise Gestalter
...tigkeit eine
...e dieser gestürzte
...chen beschuldigt:
...l. Zeigner kam we
...nicht der Politik,
...ijt, sondern er hatte
...hime.ngschwindelt.
...on weder Politiker
...e als „moderner
...em Dresdner Hofer
...Intellektuellen an,
...der weigenannten
...eit und Musikliebhaber

...ers zur Politik
...tile Selbstbespiegel
...n Talente — die
...eine Hauptrolle —
...en im persönlichen
...Freunde und Anhä
...chte nur ein paar
...chen Konstruktionen
...gefällige Krippen
...n und das
...z von selbst, aber
...roten Sachen für
...landgerichtsrat die
...mus. Raum war
...glied der sozialdem
...am 1. Juli 1921
...nister. Schon
...smerksamkeit; end
...sonderbaren
...chterfüllung im
...sönliche Macht
...der fanatischen
...itzeln und bedeu
...Er bildete ein
...nzlation aus, das
...dahin führte, daß
...haren den Fußsp
...Zo gnersche Amei
...len Vergehen und
...hrte. In einem
...er mehr als 1900
...echungsprozeß, be
...iel Gänse, Meer
...pigungen dem Fe
...tragen haben.
...damals etwas,
...räsident. Mit
...pte er die sächsische
...nter die Bonzen
...vertrauten Sipp
...bestigten Ausein
...tion gegen Zeigner
...ister Lipinski
...bei, ohne daß sei
...eschichte Verräter
...n die andere aus
...brüche kam und
...sprozeß bekannt
...de Zeigners auf
...einen — Redak

...ertgesellschaft.

...von Kaminski
...ather Ramin.)
...i. Schwarzwaldstr
...und in der
...dort, wo der Herr
...ite die Felsen der
...ragen, gewaltig
...n seiner Menschen
...arrersohnes mu
...chlichen, nicht mu
...e „O Herre Gott"
...lschaft in ihrer
...rung zugleich mit
...130. Psalm und
...ztere ebenfalls als
...sind nach musikal
...grundverschieden
...prache zweigt ab
...usik und geht, o
...lig eigene Wege.
...einführen bis zur
...iese aber, und das
...werden lassen, sonst
...ur Herbeiführung
...urchaus harmonisch

...g geschriebene und
...wölbt teilende Mo
...en Form und Co
...altigen, schmerzv
...schheit dar, auf der
...Weltgeschehens
...es Nebeneinander
...halten selbst den
...schwierigkeit wird
...en acht bis zwölf
...men Wände gegen
...dem Verstande.
...hl möglich. Und
...se das schier Wun
...sung zum rein
...kraftvolles Bekenn
...r Musik, das Gel
...keit! So hat, und
...tellung sein, Ramin
...Weg zurückgelegt
...ustum!
...Wucht des Einb
...saleitung geschrie
...stimmigen Psalm
...", der dafür in
...ne ihn verwende
...cher ist.
...gel ist ein Do
...t, einer sah
...bruckkraft.
...t des großen
...Organist, hielt

...ligner erschien dort nicht mehr. Sein Nach... im Amte der Gerechtigkeit, Justizminister ...atte die Angelegenheit dem Leipziger Ober...walt zur Durchführung übergeben, und ...verfügte die Verhaftung Zeigners. Das ...gnis ist über einem Schädling zusammen...en, den noch vor kurzem die französische ... wegen seiner Katastrophenreden gegen ...egierung und Reichswehr als den „einzigen ...mann Deutschlands" pries.

...nehmende Unruhen.

Todesopfer ... Remscheid und Gelsenkirchen.

... Remscheid, 26. Nov. (Drahtb.) Am Sams...mittag 10 Uhr wurde von der Bergischen ...lindustrie, einem der größten hiesigen Werke, ...r 2000 Arbeiter, und zwar bisher stets voll be... hat, die hiesige Schutzpolizei zu Hilfe gerufen, ... Teil der Arbeiterschaft in sinnloser Weise die ...ellen Anlagen des Werkes zerstöre. Als ein Last...gen mit Polizeibeamten unter Führung eines ... bei der Bergischen Stahlindustrie anlangte, ... die Zerstörungen noch an, während ein anderer ... Belegschaft vor dem Werk demonstrierte. Die ...öfeuerwehr, die zugleich den Werkschutz ... war von der Menge überwältigt und ...schlossen worden. Der Brandmeister hatte ...hebliche Verletzung am Auge davongetragen und ... er Schreckschüsse gegen die Menge abgab, ließ ...on den Feuerwehrleuten ab. Andere Arbeiter ...in das Direktionsgebäude eingedrungen, um die ...nden Direktoren zu mißhandeln, wur...ran aber durch das plötzliche Eintreffen der Po...ehindert, die sich zunächst darauf beschränkte, die ... von den Demonstranten zu säubern. Ein Ver... Kundgeber, sich des Branddirektors Klank, der ... Leiter der Abteilung zur Verhütung von Fa...ständen ist, zu bemächtigen und ihn zu lynchen, ...von der Polizei abgewehrt. Inzwischen fanden ...ktionsgebäude Verhandlungen mit dem ...iebsrat und Arbeiterverband, der ...Gewerkschaft des Deutschen Metallarbei...rbandes statt. Der Direktion wurden fol... Forderungen unterbreitet: Rückgängig... der Versetzung des Betriebsratsmitgliedes ... des Führers einer kommunistischen Hundertschaft; ...waffnung der Feuerwehr, die gleichzeitig den ...ut versieht, wird unterbunden; Maßregelungen ...nicht stattfinden. Unter dem Druck der ...se wurden diese Forderungen von der Direktion ...nommen. Die Verhandlungen zogen sich bis ... Uhr hin. Als dann das Ergebnis der Ver...gen bekanntgegeben wurde, u. a. auch, daß der ...irektor Klank freizulassen und unter polizeilichem ...zu stellen sei, erhob sich ein mächtiges Geschrei: ...kommt nicht heraus. Klank bleibt hier! ... Schutzpolizei dann den Branddirektor zu be...rsuchte und durch den schmalen Portiereingang ...Werk eindrang, ergriffen mehrere hundert Ver...Eisenstangen und verwehrten den Schutz...isten den Eingang. Als die drei ersten ...olizeibeamten von der Menge niedergeschlagen ... gaben die anderen Polizeibeamten scharfe ...se ab, um zu verhindern, daß ihre Kameraden ...en würden. Von den Zivilisten wurde eine ...n getötet und 11 verletzt. Einer der ...en ist noch in der Nacht zum Sonntag gestorben. ... andere Verletzte liegen bedenklich darnieder. Erst ... Uhr war die Ruhe wiederhergestellt. Sonntag ...ag fand hier im „Salamander" eine Versamm... der Belegschaft der Bergischen Stahlindustrie statt. ...ch ruhig verlief.
... Direktion machte durch Anschlag bekannt, daß ...der Demonstration keine Maßregelungen vorge... würden und der Leiter der Feuerwehr, Klang, ...elle wechseln solle; am Montag früh würden den ...n Vorschüsse für die nächsten drei Tage gezahlt. ...rbeit ist heute morgen wieder aufge...en worden.
...senkirchen, 25. Nov. Unruhen, die heute morgen ...sbrachen und sich auch auf andere Städte des ...bietes ausdehnten, haben zahlreiche Opfer ...t. In Gelsenkirchen sind bisher sechs Tote ...eichnen, davon drei in Rotthausen. In ...ankenhäusern befinden sich über 20 Verwun... die zum Teil schwer verletzt sind, darunter auch ...e Frauen und Kinder. Diese Zahl gibt ...durchaus kein klares Bild der wirklichen Opfer ... ist auch der Arbeitersamariterdienst in Tätig...

...as Riesenmaß einer Orgel fast noch über... ...de Werk. Schon in seinen Anfangstakten ...s an die Pedaltechnik seines Spielers bisher ...icht dagewesene Forderungen und umfaßt ...sdrucksgrade der Musik, vom zarten Blüten... der lyrischen Stimmung — sonnenfroh oder ... —, bis zum entfesselten Brande höchster ...schaft. Nur ein Künstler, der die Eigen... des Virtuosen in des Begriffes Vollen... mit dem des ausgesprochenen Musikers in ...reinigt, an dem jede Faser Temperament ist, ... es zu erschöpfen. Daß Ramin ein solch ...lter ist, bewies er auch in Max Regers ...e und Fuge über B—A—C—H. Eine Bö... ...er Bögen wölbende und mit wundersamer ...entik umbrämende Architektur in Tönen in ...Fuge, die antäisch ihre Kraft aus dem ...r schöpft, dem sie gilt. Uebertragen ...mbild zugleich für den, der sie gestern

... Chor — Gesangverein und Lehrergesang... — sang von Reger drei sich im „Nachtlied" ...haltenen Farben ergehenden, einprägsamen ...ia-Chören und steigerte seine Leistungen in ...l Wunsch aus dem letzten Konzert in der ...skirche wiederholten Motette „O Tod, wie ...bist du" zur Höhe weihevollster Stimmung. ... zartem Hauch langsam verklingenden ... der Motette — „O Tod, wie wohl tust du" ...sen wir, seitdem wir beim Brahmsfest 1899 ...Steinbach in der Meininger Stadtkirche die ...terirdischen Anfangstakte des deutschen Re... zuerst vernahmen, kaum eine gleichwertige ...irkung an die Seite zu stellen.
... chortechnisch hat die Elberfelder Konzert... ...ast in der Kaminski-Motette, um einen viel ...suchten Ausdruck anzuwenden, sich selbst, d. ... bisherigen Leistungen übertroffen. Was ...reinigungen von größtem Ruf ablehnten, ...Elberfeld zuwege gebracht, und zwar in einer ...chen Genauigkeit, die Bewunderung ab...

... Daß die Einsätze nicht immer haarscharf ...en, darf man angesichts der Schwierigkeiten ...chen Stimmenkomplikationen ebenso leicht ...en wie die Tatsache, daß der Tonorklang ... Wünsche offen läßt. Um so edler klangen ... die Soprane. Hermann von Schmeidel hat ...wie überhaupt in diesem Konzert gezeigt, ... ein Chorleiter ist von bedeutungsvoller ...erschaft. Dieser Erfolg ist ein Ehrenblatt für ...d seinen Chor.
... der Voraufführung hörte man noch zwei ... von Bach. Der Kürze einer Morgenfeier ...er Tatsache wissen, daß die Bach-Motette ...den Herrn . . ." die vorangehende Reger... ...an äußerer Wirkung nicht überbietet in... auch dem Charakter des Totensonntags ...spricht, entschloß man sich, diesen Bach vom ...rm abzusetzen.
K.—

...eit. Außerdem ist ein großer Teil der Verwundeten nicht in die Krankenhäuser, sondern gleich in die Wohnungen gebracht worden. Bäcker-, Schlächter- und Kolonialwarenläden wurden ausgeplündert, ebenso Bäcker- und Gemüsewagen.

Herne, 25. Nov. Etwa 15 000 Erwerbslose erstürmten gestern morgen das Rathaus. Drei Beamte wurden erschlagen. Die Aufrührer haben das Rathaus noch besetzt.

Gladbeck, 25. Nov. Hier kam es zwischen Bergarbeitern und Polizei zu einem Zusammenstoß, bei dem es mehrere Verwundete und einen Toten gab.

Plünderung eines Gutes.

MTB Köln, 25. Nov. Bei den umfangreichen Unruhen in Köln wurde auch das Gut Kriel geplündert. Eine große Menge stürmte das Gutsgebäude, schnitt die Telephonleitungen durch und drang in das Anwesen ein. Es handelte sich meist um jüngere Burschen, die von zwei älteren Männern geleitet wurden. Als Waffen dienten Revolver, Handgranaten und Knüppel. Auf Kommando drang der Haufe in die Ställe ein. Das Personal wurde mit Revolvern bedroht. Darauf bemächtigten sich die Burschen des Schweinestalles. Die Tiere wurden teilweise einfach totgeschlagen, zerlegt, in Säcke verpackt und fortgeschleppt. Die Beute beträgt rund fünfzig Schweine. Den Anführern der Plünderer ist man bereits auf der Spur.

Widersprüche.

Zu den Plünderungen in Köln schreibt die mehrheitssozialistische „Rheinische Zeitung": „Hungerrevolten sechzehn- und siebzehnjähriger Burschen, die zur Befriedigung ihres Hungers Zigarrenläden plündern oder Manufakturwarengeschäfte ausräubern!" Das alles hindert — so lesen wir in der „Köln. Ztg." — aber die Rheinische Zeitung nicht, nachdem das gegen die Kommunistische Partei erlassene Verbot bekannt geworden, gegen dieses Stellung zu nehmen und zu schreiben: „Man kann den Geist nicht töten mit Mitteln der Gewalt." Wörtlich! Daß in Preußen der sozialdemokratische Minister des Innern schon längst die Deutschvölkische Partei verboten hat, dagegen hatte die sozialdemokratische Presse nichts einzuwenden.

Blutige Kämpfe in Düren.

WTB. Düren, 24. Nov. (Drahtb.) Die Bevölkerung versuchte, sich der Sonderbündler zu entledigen. Es kam zu Kämpfen, bei denen mehrere Personen getötet wurden. Den schwer bewaffneten Sonderbündlern, die mit Handgranaten und Karabinern gegen die Menge vorgingen, gelang es schließlich, sich in ihren Stellungen zu behaupten. Ueber Düren ist eine Verkehrssperre von abends 7 bis morgens 6 Uhr verhängt worden.

Andernach wieder frei.

MTB Andernach, 26. Nov. (Drahtb.) Am Samstag früh wurde das Rathaus von den Sonderbündlern gesäubert.

Lokales.

Vierfache Postgebühren.
Der Fernbrief 80 Milliarden.

Ueber Nacht ist eine neue Erhöhung der Postgebühren eingetreten. Die jetzigen Sätze sind mit Wirkung von heute ab vervierfacht worden. Die Steigerungen folgen sich jetzt so schnell, daß sie nicht einmal mehr rechtzeitig bekanntgegeben werden können. Noch weniger können die der Steigerung entsprechenden Marken fertiggestellt und ausgegeben werden. Die Postverwaltung sieht sich daher zu dem Auswege veranlaßt, die Freimarken von heute ab zum vierfachen Betrage des aufgedruckten Nennwertes zu verkaufen. Bei der Freimachung von Briefsendungen werden die Freimarken dementsprechend auch zum vierfachen Betrage angerechnet. Es sind aufzukleben auf eine Ortspostkarte eine Freimarke zum Nennwerte von vier Milliarden, auf eine Fernpostkarte eine solche zu 10 Milliarden, auf einen Ortsbrief zu 10 und auf einen Fernbrief zu 20 Milliarden Mark.

Die Erhöhung erstreckt sich auf sämtliche Hauptgebühren im Inlands- und Auslandsverkehr sowie auf die Nebengebühren (Einschreibung, Vorzeigen von Aufträgen und Nachnahmen, Eilzustellung usw.). Der einfache Fernbrief kostet sonach von heute ab 80 Milliarden, die Fernpostkarte 40 Milliarden, die Drucksache bis 25 Gramm 16 Milliarden und die Einschreibung 80 Milliarden Mk. Für den Geldverkehr gilt folgender neuer Tarif:

		für Barleistungen mit Postanweis.	mit Zahlkarte
Betragsstufe		Gebühr	Gebühr
bis	25 Bill.	100 Milliard.	50 Milliard.
über 25—	50 Bill.	200 Milliard.	100 Milliard.
über 50—	100 Bill.	300 Milliard.	150 Milliard.
über 100—	250 Bill.	500 Milliard.	250 Milliard.
über 250—	500 Bill.	1000 Milliard.	500 Milliard.
über 500—	750 Bill.	1500 Milliard.	750 Milliard.
über 750—	1000 Bill.	2000 Milliard.	1000 Milliard.
für je we.t.	250 Bill.	400 Milliard.	200 Milliard.

Höchstgebühr für Bareinzahlungen mit Zahlkarte 2000 Milliarden Mark, für bargeldlos beglichene Zahlkarten 1000 Milliarden Mark.

Ausgeschlossen von der Erhöhung bleiben die Zeitungsgebühr, die Gebühr für Blindenschriftsendungen, die Versicherungsgebühr, die Gebühr für Auszahlungen im Postscheckverkehr, die Gebühren für Paket nach dem Auslande und einige andere Nebengebühren.

Elberfeld, 26. November.

e.— **Wo bleibt das wertbeständige Geld?** In Angestellten- und Arbeiterkreisen herrscht, wie aus zahlreichen Zuschriften an uns hervorgeht, eine starke Mißstimmung darüber, daß Gehalts- und Lohnzahlungen immer noch in Papiermark erfolgen und nur in ganz seltenen Fällen eine Schatzanweisung oder Rentenmark über einen winzigen Betrag sich unter das Geldscheinsammelsurium verirrt. Die Firmen haben es an Bemühungen bei den für die Ausgabe von wertbeständigem Geld maßgebenden Stellen nicht fehlen lassen. Aber vergeblich. Eigenartig mutet da die verbürgte Tatsache an, daß die leitenden Beamten an diesen Stellen am Samstag ihre gesamten Bezüge nur in wertbeständigem Geld erhalten haben, während die unseren Angestellten völlig übergangen worden sind. Etwas mehr Parität hätte man denn doch erwarten dürfen. Man muß auch hoffen, daß für Löhne und Gehälter in Privatbetrieben nun endlich größere Beträge von Gold- und Rentenmark zur Verfügung gestellt werden.

e.— **Die Beiträge in der Angestelltenversicherung im November.** Bei einem monatlichen Einkommen bis 25 Billionen 1680 Milliarden Monatsbeitrag, bis 35 Bill. Einkommen 2240 Milliarden, bis 50 Bill. Einkommen 3160 Milliarden, bis 75 Bill. Einkommen 4660 Milliarden, bis 100 Bill. Einkommen 6520 Milliarden, bis 125 Bill. Einkommen 8380 Milliarden, über 125 Bill. Einkommen 10 240 Milliarden Mark Monatsbeitrag. Zur Entrichtung der Beiträge werden die bisherigen Marken der Klassen 44 bis 50 verwendet; der aufgedruckte Geldwert wird aber mit Wirkung von heute ab verhundertausendfacht. Vom heute an werden Beitragsmarken in den bisherigen Werten von den Verkaufsstellen nicht mehr abgegeben. Durch Verordnung vom 23. November 1923 ist die Versicherungspflichtgrenze in der Angestelltenversicherung mit Wirkung vom 1. November 1923 auf 1600 Billionen Mark jährlich festgesetzt worden. Es wird aber darauf hingewiesen, daß derjenige, der die für seine Versicherungspflicht maßgebende Verdienstgrenze überschreitet, erst mit dem ersten Tage des vierten Monats nach Ueberschreiten der Verdienstgrenze aus der Versicherungspflicht ausscheidet.

e.— **Seinen 90. Geburtstag** feierte gestern Direktor Heinrich Söling. Der Jubilar, der mehr als 25 Jahre Mitglied der Stadtverordnetenversammlung und lange Jahre hindurch Vorsitzender der hiesigen Zentrumspartei gewesen ist, erfreut sich noch großer körperlicher und geistiger Rüstigkeit. Zu seinem Ehrentage ging ihm von der Stadtverwaltung ein Glückwunschschreiben und eine Blumenspende zu.

e.— **Die Demokratische Partei des Wahlkreises Düsseldorf-Ost** hielt gestern in Elberfeld einen außerordentlichen Vertretertag ab, auf dem Reichstagsabgeordneter Erkelenz über den Sturz des Kabinetts Stresemann und die bevorstehende Entscheidung über die besetzten Gebiete sprach. Seine Ausführungen deckten sich im wesentlichen mit seiner von uns ausführlich wiedergegebenen Reichstagsrede. Nach einer Aussprache, an der sich besonders die Reichstagsabgeordnete Frl. Dr. Lüders beteiligte, wurde die folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„Der Vertretertag der Deutschen Demokratischen Partei des Wahlkreises Düsseldorf-Ost protestiert vor aller Welt gegen das Hinzögern der Verhandlungen über die Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs und der Werte schaffenden Arbeit an Rhein und Ruhr, wodurch Millionen dem Hunger und der Kälte überantwortet werden. Den durchsichtigen Absichten der Franzosen und Belgier gegenüber erklärt er laut und vernehmlich: Das Volk und das Land an Rhein und Ruhr waren, sind und bleiben deutsch, komme was kommen mag!"

e.— **Ein Taschendieb** hat sich am Samstag in der Stadthalle das Gedränge, das vor dem Abonnementskonzert der Elberfelder Konzertgesellschaft in der Garderobe entstand, zunutze gemacht und einem Fabrikanten eine wertvolle goldene Uhr von der Kette losgelöst und ist damit unbemerkt entkommen.

Barmen, 26. November.

b.— **Weitere Plünderungen in Barmen.** Der Polizeibericht meldet: Am Samstag kam es in verschiedenen Stadtteilen noch zu Plünderungen bezw. Erpressungen von Lebensmitteln. Gegen 11.30 Uhr vormittags drangen ungefähr 20 junge Burschen in die Metzgerei Albert Sieper, Gewerbeschulstraße 121, ein und verlangten unter Drohung Wurst- und Fleischwaren. Um einer Plünderung vorzubeugen, wurden ihnen für ungefähr 45 Goldmark Wurst- und Fleischwaren ausgehändigt. Gegen 12 Uhr wurden in der Meierei Wiemann, Untere Lichtenplatzerstraße 61b, für zirka 222½ Goldmark Lebensmittel gewaltsam fortgenommen. Beim Abziehen zertrümmerten die Burschen an der Eingangstür eine Fensterscheibe. Abends gegen 6.40 Uhr hatte sich eine größere Menschenmenge in der Wichlinghauserstraße angesammelt, um von dort aus ihre Raubzüge zu unternehmen. Sie wurde jedoch durch die Polizei, die von ihrer Waffe Gebrauch machen mußte, auseinandergetrieben. An dem Hause Wichlinghauserstraße 121 wurde durch einen Steinwurf eine Schaufensterscheibe zertrümmert. Es wurden im Laufe des Tages 30 Personen, darunter verschiedene Jugendliche, die sich an Plünderungen beteiligt hatten, festgenommen und dem Polizeigefängnis zugeführt. Von den am Freitag in das St. Vinzenzkrankenhaus eingelieferten vier Verwundeten sind zwei, und zwar Kurt Siebrecht, Falkenstraße 48, und Alfred Sengsmann, Hatzfelderstraße 80, ihren Verletzungen erlegen.

b.— **Eine Frostreserve in Kartoffeln.** Das Lebensmittelamt teilt mit, daß mit der Ansammlung einer Reserve in Kartoffeln für die Zeiten des Frostes begonnen worden sei. Diese Reserve wird auf den Lägern einzelner Großhändler angesammelt und soll nur dann angegriffen werden, wenn infolge des Frostes die Heranschaffung von Kartoffeln behindert ist. Wo daher ein Einlagern von Kartoffeln bei den Großhändlern zu beobachten ist, darf nicht ohne weiteres angenommen werden, es geschähe, um später höhere Preise zu erzielen. Es dürfte sich vielmehr herausstellen, daß die Einlagerung auf Anweisung der Stadtverwaltung geschieht.

b.— **Neue Krankenkassenbeiträge** werden im Anzeigenteil der heutigen Nummer von der Allgemeinen Ortskrankenkasse Barmen bekanntgegeben.

b.— **Vereine für wissenschaftliche Vorlesungen.** In bester Erinnerung stehen einem verhältnismäßig kleinen Kreise die vor einigen Jahren vom Pfarrer Kulp gehaltenen Vorträge zur Einführung in Goethes „Faust". Sie sollen im Rahmen des Vereins für wissenschaftliche Vorlesungen und in gleichzeitiger Verbindung mit den Teilnehmern der Volkshochschulkurse wiederholt und damit einem größeren Publikum zugänglich gemacht werden. Die als Sonderzyklus von vier Vorträgen gedachte Vortragsreihe beginnt am Mittwoch, 28. November, und wird an den folgenden gleichen Wochentagen, jedesmal abends um 7½ Uhr, in der Aula des Gymnasiums fortgeführt. Das wegen der Ungewißheit unserer Zeit bis heute aufgeschobene regelmäßige Winterprogramm (gleichfalls vier Vorträge) weist wieder Namen von allerersten Vertretern deutscher Wissenschaft auf. Von ihnen sei hier nur auf die in unserem Tale schon in weitem Kreise bekannte und mitten im öffentlichen Leben an erster Stelle tätige Frau Ministerialdir. Dr. Gertrud Bäumer, ebenso wie auch auf den zu den ersten Philosophen unserer Zeit zählenden Kölner Universitätsprofessor Dr. Scheler hingewiesen. Während dieser am Donnerstag, 6. Dezember 1923, das zeitgemäße Thema „Die Lehre vom Niedergang Europas" behandeln wird, spricht Frau Dr. Bäumer Samstag den 19. Dezember über „Fichte und die geistige Krisis der Gegenwart". Am Donnerstag, 3. Januar, und Donnerstag, 13. Februar, werden Prof. Dr. Julmann-Düsseldorf und Astronomen Bruno Bürgel-Berlin mit zwei naturwissenschaftlichen Vorträgen, von wertvollen Lichtbildern ergänzt (Thema: Die Natur als Erfinder" und „Der Bau des Weltalls") das regelmäßige Winterprogramm zum Abschluß bringen.

b.— **Der Männergesangverein der Beamten und Angestellten der Stadt Barmen** gibt am Samstag, 1. Dezember, 7 Uhr, im Konkordiensaale ein Konzert unter Leitung seines Dirigenten W. Schriewers d. A. Zur solistischen Mitwirkung wurde Kammersänger Fritz Windgassen (Tenor) vom Landestheater in Stuttgart gewonnen. Auch Konzertmeister Max Conrad, Organist Jean Engelgau und am Flügel Viktor Kahl werden ihre Kunst dem genußreichen Abend widmen.

b.— **Raffke im Film.** Im Uniontheater Barmen läuft in dieser Woche ein Film, der sich „Alles für Gold" betitelt und die Bekanntschaft mit Raffke in Originalaufmachung vermittelt. In unserer Samstagsausgabe finden unsere Leser unter Elberfeld eine ausführliche Besprechung des Films. Das Programm des U. T. Barmen bringt weiter ein fünfaktiges Ausstattungs-Lustspiel mit dem Titel „Prinz Karneval". Es zeichnet das Schicksal eines zwar leichtsinnigen, aber doch guten Menschen, der als Prinz Karneval das Leben durchtanzt, aber schließlich doch durch die aufopfernde Liebe eines Weibes auf die rechte Bahn geführt wird. Charlie Chaplin beherrscht als „Bummelgenie" den humoristischen Teil.

Barmer Mietzuschläge für November.

Die nach § 3 der Barmer Ausführungsverordnung zum Reichsmietengesetz auf die Mieter umzulegenden Betriebskosten sind für den Monat November unter Zugrundelegung von 9 Wohn- und Geschäftshäusern aus verschiedenen Stadtteilen ermittelt worden. Es ergibt sich ein Durchschnittszuschlag von insgesamt 626 232 000 000 Proz., d. i. das 6 262 320 000fache der Grundmiete, und zwar entfallen auf:

Kanalbenutzungsgebühren	78 921 000 000 v. H.
Straßenreinigungsgebühren	116 850 000 000 v. H.
Müllabfuhrgebühren	105 133 000 000 v. H.
Schornsteinfegergebühren	244 828 000 000 v. H.
	545 732 000 000 v. H.
Zu diesen Betriebskosten kommen noch weitere Zuschläge nach § 2 der Ausführungsverordnung und zwar:	
Für Steigerung der Hypothekenzinsen:	80 v. H.
Für Betriebskosten, die nicht umgelegt werden, einschl. Verwaltungskosten:	10 499 999 920 v. H.
Für laufende Instandsetzungsarbeiten:	70 000 000 000 v. H.
	80 500 000 000 v. H.

so daß sich der Gesamtzuschlag auf 626 232 000 000 v. H. beläuft. Bei gewerblichen Raumen erhöht sich der Satz für Betriebskosten, die nicht umgelegt werden, auf 13 124 999 920 v. H. und der Satz für laufende Instandsetzungsarbeiten auf 87 500 000 000 v. H. Außerdem sind die Versicherungskosten (Feuer-, Haftpflicht- und Wasserleitungsschadenversicherung) zu erstatten. Nach den preußischen Ausführungsbestimmungen zum Reichsmietengesetz vom 4. August 1923 sind die Hausbesitzer berechtigt, die Feuerversicherungsbeiträge in Höhe von 95 v. H. auf die Mieter umzulegen. Nach Vorstehendem ist die Berechnung der Betriebskosten für die Häuser, für welche Kanalbenutzungsgebühren, Straßenreinigungsgebühren oder ähnliche Abgaben nicht zu entrichten sind, ohne weiteres möglich. Das Wassergeld ist in den Betriebskosten nicht enthalten, es ist besonders nach den von dem Wasserwerk herausgegebenen Richtlinien umzulegen. Die angegebenen Sätze sind Durchschnittssätze. Die endgültige Verrechung der Betriebskosten hat nach den tatsächlich erfolgten Ausgaben zu erfolgen. Die vorstehend errechneten Durchschnittssätze können nur erhoben werden, wenn die in diesem Monat zur Erhebung gekommenen Grundabgaben (Straßenreinigungs-, Kanalbenutzungs- und Müllabfuhrgebühren) nicht schon auf die Mieter umgelegt worden sind. Bei der ungeheuren Geldentwertung und den ständig höher werdenden Abgaben empfiehlt es sich, daß die Mieter die Grundabgaben und Schornsteinfegergebühren sofort bei Fälligkeit bezahlen. Von der Veröffentlichung von Durchschnittssätzen wird, da die sofortige Erstattung der Betriebskosten mehr und mehr erfolgen wird, in Zukunft abgesehen werden.

Letzte Telegramme.

Der Plan zur Umstellung der Beamtengehälter auf Goldwährung. — Kürzung um 30 Prozent.

GA. Berlin, 26. Nov. (Eig. Drahtb.) Am morgigen Dienstag beginnen im Reichsfinanzministerium die Verhandlungen über die Umstellung der Beamtengehälter auf die Goldwährung. In diesen Beratungen wird man versuchen, die Beamtengehälter der Kaufkraft der neuen Währung anzupassen. Die Regierung geht auf dem Standpunkt, daß angesichts der trostlosen finanziellen Verhältnisse auch die Beamtenschaft nicht damit rechnen kann, ihr früheres Goldeinkommen wieder zu erhalten, vielmehr müsse notwendigerweise ein Entwertungsfaktor in Anwendung gebracht werden. Man hat den Vorschlag gemacht, die Goldgehälter aller Beamten um rund 30 Prozent zu kürzen. Demgegenüber wird von den Beamtenorganisationen der Einwand erhoben, daß die Goldmark sich gegenüber dem Jahre 1914 sehr wesentlich verschoben hat, und daß die Beamtengehälter auf dieser Grundlage zu den im Groß- und Kleinhandel geforderten Goldpreisen in gar keinem Verhältnis ständen.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung bis zum Abend des 27. November: Wolkig, zeitweise trübe mit strichweisen Niederschlägen und nachlassender Kälte.

Diese Nummer umfaßt 6 Seiten.

Friedheim

Die glückliche Geburt eines prächt. Stammhalters zeigen hocherfreut an

Willy Sondermann u. Frau Hennie geb. Dierichs

Barmen, Hatzfelderstr. 169, I, 24. 11. 23

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem plötzlichen Verluste meiner guten Gattin, unserer lieben, unvergeßlichen Mutter, Schwiegertochter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, sprechen wir hierdurch allen lieben Verwandten, Freunden u. Bekannten, welche in diesen schweren Tagen unserer gedacht, und besonders dem Herrn Rektor Gebrande für den geistlichen Trost, sowie dem Doppelquartett Liederkranz unsern tiefgefühlten Dank aus.

Famile Ernst Nonnenberg.

Barmen, den 26. November 1923. *

Danksagung.

Allen denen, die unserer lieben Entschlafenen während ihrer Krankheit und beim Tode ihre herzliche Teilnahme gezeigt haben, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Willi Vollmann
Familie Stronger.

Elberfeld, den 26. Novbr. 1923. *

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau und Mutter sprechen wir hiermit allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten sowie Herrn Pastor van den Bruck für seine trostreichen Worte unsern innigsten Dank aus.

Familie Wilh. Kehrenberg

Barmen, den 26. Novbr. 1923. †

Allgemeine Ortskrankenkasse Barmen.

Für die Woche vom 26. November bis 2. Dezember erfolgt die Einzahlung wie folgt:

Lohnstufe	Tagesentgelt in Mk.	Beitrag zur Krankenkasse in Milliard. Mk.	Beitr. z. Erwerbslosenf. in Milliard. Mk.
1 bis	166200	27	5
2 „	332400	174	35
3 „	664800	348	70
4 „	1163400	639	128
5 „	1828200	1047	209
6 „	2742300	1629	326
7 „	3739500	2328	466
8 „	4570500	2910	582
9 „	5401500	3489	698
10 „	6232500	4071	814
11 über	6232500	4653	930

Die Kassenbeiträge sind in demselben Verhältnis in wertbeständigem Gelde zu entrichten wie Löhne und Gehälter gezahlt werden.

Die Leistungen nach diesen Sätzen werden mit dem 3. Dezember 1923 wirksam.

1481a Max Rünner, Vorsitzender.

Verkäufe

In Essen-Bredeney, in schöner Lage, herrschaftl. f2950 **Einfamilienhaus** zu verk. Anzeb. unt. E 2934 an Gschft.

Hausverkauf! Grß., einfach. Wohnhaus mit Hof i. Zentrum Elb. gelegen, zu vk. Bis 6 Parterreräume werden frei. Ang. E 9179 Gst. *

Küche und Schlafzim. werdhft. abzug. Lohnung i. d. Südst. f. übern. werden. Ang. E 9186 an Gst. *

Waschtom. m. Spieß., Auszieht., Topfschrk., 4 Rohrstühle, Tisch, Stck. bill. Vogtl.-B., Holzplatz 31*

Wegen Aufgabe der Wirtschaft sofort abzugeben: f591 Rohrstühle, Tische mit Linoleum, Bild, fett, Gläser all. Art etc., in bestem Zustande. Näh. Telefon Ronsdorf 287.

Haus

mit großen Parterre- :: Geschäftsräumen ::

Elberfeld, Berlinerstraße, gelegen, zu verkaufen. Anfragen unter E 791 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. k2947

Mobiliar

Moderne Kücheneinrichtung, Herd, Waschmaschine, alles neu, wertbeständig zu vk. Schmier, Langerfeld, Zahlenstraße 23. *

Kohl.-Kam.-Of., Marmor, f. neu, zu vk. B., Karlstr. 18. †

Carl Wittenberg, Herford

Großbrennereien

Echter Original-Steinhäger, 40%

„Weserländer" Getreidebrand

LIKÖRE

Vertr. durch Hermann Wolff, Vohwinkel, Fernspr. 424.

e308

Statt jeder besonderen Anzeige.

Sonnabend, 5½ Uhr nachmittags, entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Justus Schwedes

im 63. Lebensjahre. — Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Schwedes
geb. **Schmidt.**

Barmen, Werne, 24. November 1923.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 28. November vormittags 11 Uhr vom Trauerhause Dickmannstr. 32 aus statt. †

Gestern entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser stets verehrt. Chef

Herr

Adolf Meinzer.

Wir verlieren in ihm einen treusorgenden Arbeitgeber und wird sein biederer Charakter und edler Sinn bei uns nie vergessen werden. †

Die Angestellten und Arbeiter der Firma Herm. Meinzer
Barmer Möbel-Fabrik
und Türkische Zigaretten-Fabrik
Costa Boyazis.

Barmen, den 24. November 1923.

Bekanntmachung.

Die Verhältniszahl, mit der die in der zweiten Septemberhälfte 1923 in Geltung gewesenen Ermäßigungssätze beim Steuerabzug vom Arbeitslohn zu vervielfachen sind, beträgt für die Zeit vom 25. November bis 1. Dezember 1923 — 700 000 —. k2952

Elberfeld, 26. November 1923.

Die Finanzämter Elberfeld, Barmen und Vohwinkel.

Maschinen

Neue u. gebrauchte **ADLER-Schreibmaschinen** liefert preiswert

NETER,
Klb., Altermarkt 2
Alle Reparaturen.

Fahrzeuge

Fabr.-kl. ¾ Tonn.-**Dürkopp-Kastenwag.** mit el. Licht, Anlaß. etc., wertbeständ. z. vk. Näheres Tel. 5192 Elberfeld. *

Gut erh. 8/24 PS. **Dürkopp-Phaeton** mit el. Licht, Anlaß. etc., ca. 5000 km. gelaufen, wertbeständ. z. vk. Näh. Tel. 5192 Elb. *

Fabrikneues 3 PS. **Motorrad** mit el. Lichtanlage, Kilom.-Zähl., wertbeständ. zu verk. Ende, Elberfeld, Straßburgerstraße 11a. *

Fahrräder all. Art, bill. Preise. Bohne, Elb., Marienstr. 31*

Kleidungsstücke

*Winter-Ueberzieher u. Anzug (Mittelgr.), 4½ m Kleiderstoff. B., Hindenburgpl. 5, II.†

Verschiedene

Gr. w. Puppenwag. zu verk. Hilgen, E., Hombüchel 12. *

Weihnachtsbäume, 1—3 Meter lang, billig abzugeben Gebr. Felder, Cronenberg. f46

Gold. Damenuhr (18 Karat) für 168 Gldm. zu verk. Bod, winkel, Kaiserst. 190*

Tiere

Wegen Stillegung d. Betriebes f342 **2 gute Zugpferde** für schwer. u. leicht Zug verwendb., tgl. z. vk. Ang. u. E 1735 an die Geschst. d. Bl.

Wachs. dtsch. Schäferh. zu vk. Hotel Adler, Elb., Altermarkt 20, v. 10—12 u. 4—6.*

30 junge Hühner, schw. Ital., u. halbl. goldg. Ia. Boxerrüde z. vk. Heukamp, B., Wittenerstr. 67. †

Ausl. Singvögel, Sämereien. Futtermittel billig bei H. Mombächer, Barmen, Ackerstraße 2. *

Kaufgesuche

Größeres f2946 **Grundstück,** evtl. mit aufstehendem Fabrikgebäude in Elberfeld-Barmen oder Umgegend zu kaufen gesucht. Ang. unter E 792 an die Geschst. dies. Zeitg.

Villa in Elberfeld od. Umgebung zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 9181 an Gst. *

Kaufe Haus mit freiwerd. Wohn., Einfam.-Haus bevorzugt, gute Wohnlage. Tauschwohnung vhd. Ang. E 9246 Gst. *

Auto-Garage zu kl. od. z. miet. ges. Ang. E 9182 Gst. *

Maschinen

Kl. Drehbank mit Leitspindel, w. auch stark abgenutzt, zu kl. ges. Anst. u. R 570 an d. Filiale B., Werdterstr. 26.†

Mobiliar

Geldschrank, gebraucht oder neu, zu kaufen gesucht. — Ang. u. B 1639 Gst. B., Neuerweg 57. †

Eßzimmer u. kl. ges. Ang. u. B 1653 Gst. B., Neuerw. 57. †

Gebr. Möbel, Herde, Sofas, Kinds., Betten usw. kft. Brüninghaus E., Neuent. Tel. 2340*

Fahrzeuge

Motorrad, 1½—2½ PS. zu kf. ges. Angeb. m. Brs. unt. E 9244 Gst. *

Gut erhalten. e227 **Flach- oder Langwagen** (50-60 Ztr. Tragkr.) z. kf. ges. H. Bochel Baugeschäft, Beldert.

Verschiedene

Sehr gut erh. Perser aus Privatbes. für antik. Wohnz. zu k. ges. Ang. u. G 626 an die Filiale Elb., Burgstraße 7. *

Reine Messingblechabfälle 2—300 Kilogramm, sucht sofort zu kaufen. Otto Riegermann Elberfeld, Königstr. 175. k2951

Heiztörper für Dampfheizung zu kauf. ges. Chem. Badr. Bildt, Elbf., Tel. 6791—92. *

Kellertreppe, 10—12 Stufen, zu k. ges. Barmen, Unterdörnen 64. Tel. 34. †

Gebrauchte aber moderne **Seidenband-Stühle und Einschlag-Spulmaschinen** zu kaufen gesucht. — Angebote mit Preis unter B 220 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57, erbet 1476a

Gold- Sachen, Gebisse, Brennstifte, goldene u. silberne Armbänder, Ketten, Ringe, Uhren, Brillanten kauft zu Tollarpreisen * **Frau A. Höpfner, E.,** Walter-Rathenau-straße 6, 4. Etage.

Gebisse einzelne Zähne, Brennstifte, gold. u. silberne Armbänder, Ketten, Ringe u. s. w. kauft zu hohen Tagespreisen **Ludwig Moritz, Barmen-Rittersh.,** Berlinerstraße Nr. 88, II., Tel. 2247.†

Wacht-Hund mittelgroß, äußerst wachsam, sofort gesucht. † Angebote u. B 1679 Geschst. B., Neuerweg 57.

la Speise-Kartoffeln

in Ladungen an Werke u. Wiederverkäufer

— empfehlen: —

Jul. & Gust. Braun,

Barmen-Rittershausen, Querstraße 10.

Telephon 4098 und 4953. 1483a

Heizungs-Anlage, neu oder gebraucht, für Fabrikgebäude z. kauf. gesucht. Festdetaillierte Angebote mit Ab. und Aufmontage sind zu richten unt. E 1740 an die Gst. d. Bl. e450

Modernes **Vergrößerungsglas** Zeiß oder Görz, kleine Form, ges. * Ang. E 9183 Gschft.

Deutsches 1480a **Reichs-Adreßbuch** zu kaufen gesucht. Eugen Wilms, B., Emmastr. 33.

Offene Stellen

Für Kontor u. evtl. auch kleinere Reisen junger **Herr oder Dame** von Barmer Fabrik. z. Agentur-Geschäft ges. Keine Anfänger. Ang. B 1677 an die Gst. B., Neuerweg 57.†

Eine größere Barmer Spitzen-Fabrik sucht einen 1472a **ersten Zeichner** für einfädige Spitz., der befähigt ist, Neuheiten zu entwerfen u. nachweislich schon einen ersten Posten bekleidet hat. Angeb. unt. B 216 an Gst. B., Neuerweg 57.

Bedeutende 1477a **Flechtwarenfabrik** in d. Tschechoslowakei sucht zum möglichst baldigen Eintritt ersten **Direktor.** Verlangt wird vollkommene sachliche Qualifikation, Organisationstalent sowie Herr, der an intelligentes und selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Bewerber muß in d. Lage sein, die Organisat. eines groß. Betriebes auszubauen und in moderner, ökonomischer Weise zu leiten. Geboten wird bei Kondenz Dauerstellg., eigene Wohnung und entsprechende Bezüge. Gefl. Zuschriften sind zu senden unt. B 221 an die Gschft. d. Bl. Barmen, Neuerw. 57.

Junger Mann, erfahren in all. einschlägigen Arbeiten der doppelten amerikanischen Buchhaltg., per sof. gesucht. Angebote mit Zeugn. u. Abschriften u. E 788 an Gst. d. Bl. f2939

Größere 1478a **Spitzenfabrik** sucht per sofort für die Bemusterungen von 2fädigen Spitzen zwei tüchtige **Fachmeister.** Ia. Zeugnisse Bedingung. Ausführliche Angebote unter Angabe der Eintrittsmöglichkeit u. B 222 an die Gschft. d. Bl. Barm., Neuerw. 57.

Tüchtiger Werkmeister der Oillets- u. Agraffenfabrikation für große Fabrik in d. Tschechoslowakei, deutsche Gegend, zu mögl. bald. Eintr. ges. Derselbe muß die Fabrikation gründl. verstehen und überwachen, im Stande sein, alle erforderl. Werkzeuge zu bauen, die Akkordlöhne festsetzen u. mit der Kalkulation vertraut sein. Anträge unter E 1745 an d. Geschst. e5227

Tücht. Kattundrucker für süddeutsche Druckfabrik auf mehrfarbige Maschinen gesucht. — Ausführl. Ange. die mit Angabe der bisherigen Stellung und Referenzen sind unt. T. V. 590 an Rudolf Mosse, Stuttgart, zu richten. a8

Tüchtiger **Telef.-Schwachstrom-Monteur** zur Revision v. Reiben- und Zentralanlagen sofort ges. Angebote unt. E 792 an Gst. d. Ztg. f2949

Für unsere Telephonzentrale geübte **Telephonistin** gesucht. Verwaltung Krankenberg-Werke, E., Kölnerst. 96. f2950

Jüngere Kontoristin mit guter Auffassungsgabe, gewissenhaft und zuverlässig, gesucht. Fiberi, Elberfeld, Untergrünewalderstr. 25. b112

Lampenschirm-Näherinnen und Bunstickerinnen in Heimarb. suchen Ph. Blumenthal & Co., Elb., Turmhof 8.) b74

Wir suchen für sofort oder 1. Januar 24 tüchtige, zuverlässige **Buchhalterin,** die an flottes Arbeiten gewöhnt ist. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Angabe des Alters unter B 218 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 1474a

Perfekte Konfektions-Näherinnen sofort gesucht. Berg. Sportindustrie, Elb., Untergrünewalderstr. 25. b112

Zum möglichst baldigen Eintritt wird eine

Kontoristin

gesucht, welche im Maschinenschreiben nach Diktat perfekt ist. Gefl. Angebote unter K 2445 an die Annoncen-Expedition Jak. Bowinckel, Elberfeld. a457

la Industrie-Gasflammkohlen
la Förderkohlen
la Steinkohlenbriketts
la Eiformbriketts
la Nußkohlen

überallhin lieferbar (auch besetztes Gebiet).

Bergisch-Märk. Kohlenhandelsges. Stracke & Co. Komm.-Gesellsch. **Barmen**

Cleferstr. 20, Fernspr. 6177-78-79

Telegr.-Adr.: Markkohle. 1464a

Größere Textil-Fabrik (Aktiengesellschaft) in der Nähe Barmens sucht zum möglichst sofortigen Eintritt einen tüchtigen, gewissenhaften und bilanzsicheren

zweiten Buchhalter.

Derselbe muß befähigt sein, die zugehörigen Arbeiten einschließl. Bank- u. Devisenverkehr selbständig erledigen zu können. Sprachkenntnisse erwünscht und Schreibmaschinenschreiben nach Diktat Bedingung. Gefl. Angebote unt. E 1746 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. e5

Einfädige Spitzen-Fabrik sucht für 1. Januar eventl. später einen

tüchtigen Zeichner

der besonders im Entwerfen von Neuheiten bewandert ist u. auch gute, praktische Erfahrungen besitzt. — Gefl. Angebote unter B 223 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg 57. 1479a

Tüchtiges Hausmädchen per sof. od. 1. Jan. in einfach., bürgerl. Haushalt gesucht. Zeitgm. Bezahl. u. sonst. Begünstigung. Offerten unter Ang. E 9176 Gst. *

Ein tücht., fleißiges **Mädchen** für Haush. u. bess. Restaurant sof. ges. Paul Häring, Solingen, Hauptst. 264. e121

Suche p. 1. Dez. f. m. kl. H. ord., fl. Kinderl. **Mädchen.** Zeitgm. Lohn u. gte. Verpfl. zugel. Zgn. erwünscht. Frau Goethe, E., Fichtenstr. 1. *

Tüchtiges **Alleinmädchen** für kl. Haushalt (2 P.), das perf. kochen u. alle übrig. Hausarbeit, erled. k., nach **Köln** gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. — Hoher Goldmarklohn oder Werte. — Zu melden bei Wolff, Elb., Herzogstr. 28.*

Jüngs.-Hb. f. Mädch. f. a. Hausarb. Ang. m. Zgn.-A. E 8960 Gst.*

Für kl. bess. Haush. wird z. 1. Dez. ein fleißiges, ehrliches **Mädchen** ges. E., Hofaue 3. *

Ehrl., zuv. Mädchen gesucht. Carl Abendroth, E., Neustr. 10 *

Ausw. chrl. Dstmädch. ges. E., Holzerstr. 21, p. *

Stellengesuche

Textil-Kaufmann, 31 J. alt, Christ, sucht selbst. Stellg. in Industrie. Such. ist mit allen einschl. Arbeit. einschl. Buchhaltung, Revisionswesen bestens vertr. u. verf. üb. Sprachkenntnisse. Ia Refer. zu Diensten. Gefl. Ang. u. B 1675 an Gst. B., Neuerweg 57†

Franz. Korrespond. langj. Paris. Vertret. (Eisenbranche) f. St. p. 1. 12. cr., Ang. B 1669 Gst. B., Neuerweg 57. †

Jg. Bäcker u. Kond., 24 J., sucht sof. Stellung. Ia. Zeugnisse vorhand. Näh. B.-S., E., Hedwigstr. 20, II.*

Hauspersonal Junges zuverl. f140 **Kindermädchen** per sof. ges. Frau Landwirt W. Stupp, Haan, Bergstr. 61.

Berufstätige junge Dame sucht zur Führung ihres Haushaltes ein erfahr., bess. **Mädchen** (Vertrauensperson) nach auswärts. Ang. u. E 1744 Gst. f591

Suche für sof. fleiß. brav. **Mädchen** für alle Hausarbeit. Krautpeters, Barm., Schillerstraße 3. †

Mädchen od. Witwe zur selbst. Führung eines frauenlos., kl. bürgerl. Haush. gesucht. Ang. unt. B 1667 Gst. B., Neuerw. 57. †

Aelt., sol., in allen vorkommenden Hs.-Arbeit. bewandertes **Mädchen** per sof. od. 1. Jan. in einfach., bürgerl. Haushalt gesucht. Zeitgm. Bezahl. u. sonst. Begünstigung. Offerten unter Ang. E 9176 Gst. *

Ein tücht., fleißiges **Mädchen** für Haush. u. bess. Restaurant sof. ges. Paul Häring, Solingen, Hauptst. 264. e121

Suche p. 1. Dez. f. m. kl. H. ord., fl. Kinderl. **Mädchen.** Zeitgm. Lohn u. gte. Verpfl. zugel. Zgn. erwünscht. Frau Goethe, E., Fichtenstr. 1. *

Tüchtiges **Alleinmädchen** für kl. Haushalt (2 P.), das perf. kochen u. alle übrig. Hausarbeit, erled. k., nach **Köln** gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. — Hoher Goldmarklohn oder Werte. — Zu melden bei Wolff, Elb., Herzogstr. 28.*

Jüngs.-Hb. f. Mädch. f. a. Hausarb. Ang. m. Zgn.-A. E 8960 Gst.*

Für kl. bess. Haush. wird z. 1. Dez. ein fleißiges, ehrliches **Mädchen** ges. E., Hofaue 3. *

Ehrl., zuv. Mädchen gesucht. Carl Abendroth, E., Neustr. 10 *

Ausw. chrl. Dstmädch. ges. E., Holzerstr. 21, p. *

Stellengesuche

Textil-Kaufmann, 31 J. alt, Christ, sucht selbst. Stellg. in Industrie. Such. ist mit allen einschl. Arbeit. einschl. Buchhaltung, Revisionswesen bestens vertr. u. verf. üb. Sprachkenntnisse. Ia Refer. zu Diensten. Gefl. Ang. u. B 1675 an Gst. B., Neuerweg 57†

Franz. Korrespond. langj. Paris. Vertret. (Eisenbranche) f. St. p. 1. 12. cr., Ang. B 1669 Gst. B., Neuerweg 57. †

Jg. Bäcker u. Kond., 24 J., sucht sof. Stellung. Ia. Zeugnisse vorhand. Näh. B.-S., E., Hedwigstr. 20, II.*

Nachtwächter m. f. scharf dressiert. Hund sucht Stelle. Fabr., Lag. od. dgl. Ang. E 9232 Gst. *

Junge Verkäuferin der Konfitüren- u. Lebensm.-Branche sucht Stellg. Beste Zeugnisse vorhand. Gefl. Ang. B 1678 Gst. B., Neuerweg 57†

Gebildete Dame, im Hsh., Kranken-, Säugl.-Pflege erf., sucht sof. pass. Wirkungskrs. Ang. B 1671 Gst. B., Neuerw. 57. †

Küchen-, Zweit-, Alleinmädchen such. sof. und zum 1. 12. Stellg. Wwe. Gottfried Ferber, gewerbsm. Stellenvermittlerin, Barmen, Schuchardstr. 16, II. Telephon 5790*. †

21j. kinderl. Mädchen sucht St., auch ausw. Ang. E 9247 Gst. *

Verloren-Gefunden

Kl., schwz. Hund entl. m. Hdd. u. Mk. 2382. E., Fichtenst. 4a. III. *



Zerbrochen Sie sich den Kopf nicht lange, — Sie heißt: „ALCO" (zum Rasieren. die

2579

Vereinigte Stadtthe... Barmer (Dienstag, 27. Nov.) 7½–9½: Die toten Augen. A 10 V. | 7½–9½ A 10 III.

Im Salamander Heute u. morg.: „Hamburger Str...

Bavaria-Varieté Abds. 8 Uhr: Brownies, Männerchor, Robert, Richmonds, stattung...

MODERNES THEATER Wall 28 **Elberfeld**

Stürmische Heiterkeit erregte der in allen illustrierten Zeitungen und in der Tagespresse spaltenlang besprochene Berliner Raffke-Film von Hans Kräly u. Rud. Str...

Alles für Geld

Ein ganz modernes Liebes-, Sensations- und Raffke-Drama in 6 brillanten Akten.

In der Raffke-Rolle: **Emil Jannings**

welcher heute den Ruf in der ganzen Welt genießt, einer der allerersten Charakterdarsteller zu sein.

Regie: Reinhold Schünzel

Ort der Handlung: In mitteleuropäisch. Großstadt. Autorennbahn, Sportplätze usw. dort, wo „Raffkes" hinzugehören müssen.

Wir beschränken uns darauf anzukündigen, daß man sich auf etwas ganz Besonderes gefaßt machen darf! Denn im deutschen Volksmund geschieht jenen „Raffke-Typ" zu vernehmen, war der deutschen Filmkunst überlassen und es ist diese Aufgabe glänzend gelöst.

Hierzu **Viola Dana** (...bekannt aus dem Film „Prinzessin Liliput") in einem weiteren entzückenden Film...

Die Lieblingstochter des Maharadscha

Abenteuerliches Drama in 5 glänzenden Akten.

Im lustigen Teil:

Fix und Fax

die unvergleichlichen lustigen Brüder, in ihren neuen Schlagerlustspielen

Fix und Fax im Zirkus

2 Akte zum Tränenlachen.

Kassenöffnung ... Uhr.

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

4189500 Millionen Mk. G.

Goldanleihe 4200 Milliarden
am 26. November 1 Billion Papiermark
chnungskurs für Reichssteuern, Zölle
bahntarife:
ov. m. . . . . 1 Goldmark = 1 Billion Mk.
Index (19.11.) . . . . . 831 milliardenfach
(Durchschnitt Oktober 2657 millionenfach)
eis-Index (20.11.) . . 1413 milliardenfach
ufspreis der Reichsbank
640 Dollar für das Kilo fein
aufspreis ab 26.11. 1 Mk. = 400 Milliarden
bis 20 Gramm . . . 80 Milliarden Mk.
arte . . . . 40 Milliarden Mk.

nzgebarung des Reiches.

r Zeit vom 1. bis 10. November glichen sich eichshauptkasse Ein- und Auszahlungen mit Trillionen Mark (6,553 522 Trill. Mark in der nden Dekade) ungefähr aus. Steuern, Zölle, ergaben 53 449.077 Bill. Mark (5903,179 Bill. in Anleihe fundierte Schuld 1,571 209 Trill. 947,299 Bill. Mark). Durch Zunahme der nden Schuld mußten 56,276 911 Trill. 99 671 Trill. Mark) gedeckt werden, so daß ihr diskontierten Schatzanweisungen am 10. No- 184 422 Trill. Mark (6,907 511 Trill. Mark) eit Beginn des Rechnungsjahres sind aus An- 3 634 Trill. Mark eingezahlt worden.

en Auszahlungen erscheinen in dieser Dekade erpflichtungen in ausländischer Währung für ensvertrag mit 65 173,658 Bill. Mark. Sie dem Beginn des Rechnungsjahres 83 951,237 erfordert. Die Zinsen für die schwebende rderten in diesen zehn Tagen 6,078 264 Trill. 635,576 Bill. Mark). Die Reichspostverwaltung ließlich fremder Einnahmen 5,510 702 Trill. ebung 245 348.814 Bill. Mark) ab, die Reichs- 109 Trill. Mark (2,036 705 Trill. Mark).

Berichtsdekade wurden somit von den Aus- h wirkliche Einnahmen 0,09 (0,09) Prozent fundierte Schuld ergab 2,71 (0,73) Prozent. nde Schuld mußte für 97,20 (99,18) Prozent n werden.

ch ist das erwartete. Schon vor 14 Tagen wesentlichsten Posten der Reichsfinanzge- s Gebiet vieler Trillionen erreicht, ausgenom- ich die geregelten Einnahmen, die wieder nur t der Ausgaben erreicht haben. Die Anleihe- sind bemerkenswert gestiegen. Die halbamt- terung hebt die wesentlich erhöhten Grund- Privatwirtschaft, die Folge der Goldmark- ls ausgabesteigernd hervor. Die entsprechende der Einnahmewirtschaft des Reichs ist zum durchgeführt, zum Teil sind die Vorbereitun- in vollem Gange. Das Ergebnis dieser Um- t sich in der Berichtsdekade noch nicht aus- nen, sondern wird erst später in die Er- reten". Ferner wird wiederum auf die am ber noch ungeklärte Lage im Ruhrgebiet die steigende Belastung durch die Erwerbs- e hingewiesen. Wenn schließlich vermerkt er Dollarkurs vom 1. bis zum 10. November feunfache gestiegen sei, und die schwebende efähr in dem gleichen Maße gestiegen sei, so wie üblich, Ursache und Wirkung nicht klar gehalten.

*

„Münch. N. N." zufolge hat ein Vorstands- r Notenbank am 22. November erklärt, die nde Schuld des Reichs sei am 15. No- auf 191 Trillionen Papiermark stehen ge- „Es ist nicht uninteressant, zu erfahren, daß eutigen Kursstand der Goldmark bezw. der n der Betrag von 300 Millionen unverzins- enmark-Darlehen nicht nur genügt, um die Schuld zu tilgen, sondern daß noch ein er- berschuß übrig bleiben würde. Indessen ist icht vorgesehen, daß tatsächlich 300 Millionen zu Tilgungszwecken herangezogen werden s ist dies vielmehr ein Höchstbetrag.

*

teuereingänge des Reiches in der 1. April bis 31. Oktober erweisen, daß sie ester Zeit nur geringfügige Nebeneinnahmen tung des Staatshaushalts darstellen. Es er- gerundet in Billionen Mark) die Einkommen- 0, Körperschaftssteuer 647, Umsatzsteuer 2200. und Verbrauchssteuern kamen ein 29 981, die us Kapitalvermögen erbrachten sehr geringe Das Gesamtergebnis für die Berichtszeit be- auf 88 800, davon im Oktober allein 87 400.

Vergleiche mit dem Voranschlage sind nicht am Platze, da dieser nur — in allerdings besserer Währung — 5,2 vorsah.

Wirtschaftliche Tagesübersicht.

Silberankaufspreis.

Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Anstalten der Reichsbank erfolgt mit Wirkung vom 26. ds. Mts. ab bis auf weiteres zum 400- (bisher 230-) milliardenfachen Betrage des Nennwertes.

Vertagung des Eisenhüttentages.

Wie die „Düsseldorfer Nachrichten" erfahren, ist der Eisenhüttentag, der am 8. und 9. Dezember in Hannover stattfinden sollte, wegen der unaufgeklärten politischen Lage auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Freigabe der Zementwirtschaft.

Die seit dem Jahre 1916 bestehende Zementbewirtschaftung wird durch eine demnächst im Reichsgesetzblatt zur Veröffentlichung gelangende Verordnung des Reichswirtschaftsministers mit Wirkung vom 1. Dezember 1923 aufgehoben werden. Zum gleichen Zeitpunkt wird auch die Festsetzung von Höchstpreisen für Zement fortfallen. Ferner wird in Kürze das Ausfuhrverbot für Zement aufgehoben werden. Die Bearbeitung der Einfuhrangelegenheiten für Zement erfolgt dann durch den Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung.

Deutsche Handelsabkommen.

Das am 30. November ablaufende vorläufige Handelsübereinkommen Deutschlands mit Spanien (modus vivendi) wird, wie der „Konfektionär" erfährt, über diesen Termin hinaus bis zum 31. März 1924 verlängert werden. — Auch das mit Italien bestehende vorläufige Wirtschaftsabkommen ist unverändert auf weitere 9 Monate verlängert worden.

Textilmessen in Niedersachsen.

Die Bremer Textilmesse, veranstaltet vom Verein Bremer Handelsvertreter, findet am 27. und 28. November in allen Räumen des Packhauses in Bremen statt. Außer Textilwaren sind auch verwandte Artikel, Lederwaren, Bijouterien und Kurzwaren ausgestellt. — Die 8. „Hatera", Hannoversche Textilausstellung, findet in der Stadthalle Hannover am 17. und 18. März 1924 statt.

Ein Kunstspinnstoff-Kartell.

Der Verband Deutscher Kunstbaumwoll-Fabriken E. V. und der Verband Deutscher Kunstwoll-Fabriken E. V. haben laut „Konfektionär" einen Kartellvertrag abgeschlossen, durch den die Verwaltung beider Verbände zunächst bis zum 31. März 1924 in das Büro des Geschäftsführers Rechtsanwalt Dr. Apfel, Berlin W 8, zusammengelegt wird.

Banken.

GA **Abschluß des Interessengemeinschaftsvertrages zwischen der Preußischen Pfandbriefbank und der Roggenrentenbank.** Die ao. Hauptversammlung der Preußischen Pfandbriefbank, A.-G., in Berlin, genehmigte den Abschluß eines Interessengemeinschaftsvertrages mit der Roggenrentenbank, A.-G., in Berlin. Der Vertrag läuft bis zum 31. Dezember 1973. Die Verwaltung begründete den Antrag mit der Entwicklung, die im allgemeinen die Wirtschaftsverhältnisse genommen haben. Die Beleihungstätigkeit der Pfandbriefbanken erfordere heute beträchtliche Summen, deren Beschaffung entweder durch stärkere Verwässerung des Aktienkapitals oder durch Abschlüsse von Interessengemeinschaftsverträgen möglich sei. Die Verwaltung habe den Tag des Abschlusses eines Interessengemeinschaftsvertrages vorgezogen und dabei ganz besonderen Wert darauf gelegt, daß das Unternehmen seine bisherige Selbständigkeit behalte. Ferner beschloß die H.-V., daß die voll eingezahlten 3 Mill. M. Vorzugsaktien in Stammaktien umgewandelt werden sollen, wenn deren Inhaber je 0,75 Goldmark auf die Aktie zuzahlen. Weiterhin wurde eine Kapitalserhöhung von 3 auf 100 Mill. M. beschlossen. Von den 37 Mill. M. neuen Aktien, die ab 1. Januar 1924 gewinnberechtigt sind, und die über je 1500 Mark lauten, erhalten Stammaktionäre auf drei alte eine neue zu 0.75 Goldmark angeboten. Die restlichen 57 Mill. Mark neuer Aktien werden je zur Hälfte der Roggenrentenbank und der Agrar- und Commerzbank überlassen gegen Zahlung eines Gegenwertes von je 4,50 Goldmark je Aktie.

Aus der Industrie.

W. Krefft A.-G., Gevelsberg. Nach dem Geschäftsbericht für 1922-23 belaufen sich in Mill. Mark das Betriebserträgnis auf 1607,7 (i. V. 11,8) und der Reingewinn auf 331,5 (3,5), aus dem 400 (40) Prozent Dividende auf die Stammaktien und 6 (6) Prozent auf die Vorzugsaktien verteilt werden sollen. In der Bilanz stehen Kreditoren von 2195,7 (26,5) Debitoren von 2758,5 (31,9) gegenüber. Rohmaterialien erscheinen mit 1532,6 (6,9), sowie halbfertige Fabrikate mit 768,8 (7,8). Das abgelaufene Geschäftsjahr lag zur Hälfte in der Zeit des Ruhrabwehrkampfes. Die Beschäftigung war im abgelaufenen Jahre in allen Abteilungen gut. Die vorgeschlagene Dividende ist wertbeständig angelegt.

Dividendenvorschläge.

Die Verwaltung der Hindrichs Auffermann A.-G. in Barmen-Rittershausen beabsichtigt vorbehaltlich der Beschlußfassung des Aufsichtsrates der am 15. Dezember 1923 stattfindenden ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von zwei Goldmark pro Aktie, zahlbar in Rentenmark oder in anderer Form nach Wahl der Gesellschaft vorzuschlagen.

Berliner Wertpapierbörse.

Devisen unverändert — Effekten lustlos, zum Teil fester.

GA **Berlin**, 26. Nov. (Eig. Drahtb.) Zu Beginn der heutigen Börse lagen große Kaufaufträge vor, namentlich aus dem Rheinland, welche im Zusammenhang mit der Wiederaufnahme der Arbeit im Ruhrrevier stehen. Die Börse begrüßte diese Tatsache jedenfalls, wenn sie auch nicht verkennt, daß das Abkommen mit der Mitum der Ruhrindustrie wieder gewaltige Opfer auferlegt. Mit den Fragen der Kabinettsbildung beschäftigte sich die Börse heute nur wenig. Im allgemeinen interessierte sie sich nur dafür, daß der bisherige Währungskommissar, Dr. Schacht, nunmehr jetzt zum Reichsbankpräsidenten ernannt werden wird. Entscheidend für die Haltung der Spekulation war die Erleichterung des Geldmarktes. Auch die stärkeren Schwankungen der Zinssätze sind heute ausgeblieben. Vormittags zahlte man für tägliches Geld 6 bis 8 Prozent und an der Börse 5 bis 7 Proz. Die Börse begann aus diesem Grunde bei großen Umsätzen fest.

Die Devisenkurse waren im allgemeinen unverändert, ebenso auch die Zuteilungen. Der Bedarf hielt sich auf der Höhe des vorigen Samstags. Dabei ist unberücksichtigt gelassen, daß aus dem Auslande die Mark wieder schwächer kommt. Am Markt für ausländische Noten waren Zuteilungen und Kurse ebenfalls die gleichen.

Goldanleihe unverändert 4,2 Bill. nominell, Dollarschatzanweisungen wieder — Geld.

Die Börse schloß lustlos und schwach. Der Kassamarkt war ein wenig fester. Der Markt für unnotierte Werte war lebhaft und zunächst fest, dann ebenfalls schwächer.

*

Freiverkehrskurse der Berliner Börse vom 26. November.

(Notierungen in Milliarden-Prozent.)

Adler Kohle 30 000, A. G. für Montan 810, Allgem. Hochbau 5000, Althoff-Ambos —, Bayernwerk —, Becker Kohle 24 000, Becker Stahl 22 500, Benz 9000, Berl. Halb. Ind. 1100, Brk u. ch. Ind. 900, Chem. Hahn 500, Chem. Lübbe —, Chem. Oberk. —, Chem. Schulz 1100, Dauerwäsche 1200, D. am Schmirg. 650, D. Hb. Tuchsch. —, D. Lastauto 2500, D. Wald-Ind. 800, Dortm. Bergment 1800, Duxer Porz. —, Dux Auto —, Elitewagen 1000, El. Osmose Leder 1300, Evaporator 1200, Fraureuth Porzellan 11 000, Frister & Roßm. —, Grade Auto 600, Grade Motoren 2300, Großkr. Frank. 5000, Grünew. Hinz 400, Guggenheimer —, Gummiw. Elbe —, Hochfrequenz 20 000, Holsatia 1600, Holzmind. Gl. 3000, Houbenwerke —, Hünlich —, Hüttenlocher 750, Ifa 1700, Indag 550, Ind.-Beteilig. 450, Kabel Rheydt 37 000, Karstadt —, Keram El. Osm. 700—800, Köln-Lindenthal —, Kurf. Braunk. 4500—5500, Lamberts & Sohn —, Lerche & Rippert 400, Lindcar Auto 500, Lloyd Dynamo —, Lehr Zement —, Magnet Motoren 2000, Manoli 550, Martins & Bl. 750, Masch. Geislingen 2500, Mech. Treibr. 1200, Meurer Spritzmetall 1700, Muldenthal 600, Müller Kaffee 750, National Film 500, Nicolai Tabak 1000, Rienb. Eisen 1220, Nuvel 400, Nordd. Union 2400, Oeynhaus. Masch. 1500, Olea 14 000, Oswald Film 600, Pinguin 500, Pose Leder 500, Rhenania 710, Roth —, Rußland Waggon 2000, Ruß. A. E. G. —, Sächs. Tüll —, Schebera 3000, Schl. Trier & C. —, J. Sichel 15 000, Schwerdtfeger —, Spannagel 500, Stahlwerk Krone 3000, Stahlwerk Oese 1000, Stock & Kopp 3000, Stoewer Auto 3100, Stralauer Glas —, Technik Aktien 700, Terra Film 750, Textil Meyer 850, Trierer Walzw. —, Tiag 1225, Ufa 4500, Terra Film — Vema 900, Thür. Uhren 2225, Ver. Zeitzer 13 500—14 000, Warenkreditb. 210, Westf. Bergw. 1500, Heldburg. Vorz. 43 000, Niedersachsen 12 000, Krügershall 23 000, Hallesche Kali 24 000, Hannov. Kali 30 000, Adler Kali 30 000, Ummend. Eilfl. 6000, Kaoko 2500, Sloman Salpet. 19 000, Südsee Phosph. 26 000, Diamond 40, Salitrera 400, Comp. Hisp. Am. 800, Span. 6proz. Akt. Lit. A 3300, A. G. f. Petr.-Ind. 16 500, Deutsche Erdöl 80 000, Dtsch. Petrol. 30 000, Ipu 160 000.

GA **Vermehrung der Börsentage an den Kuxenbörsen.** Wie wir erfahren, haben die Börsenvorstände der Düsseldorfer und Essener Börse beschlossen, wieder an vier Tagen in der Woche Börse abzuhalten, und zwar Montags und Donnerstags in Essen, Dienstags und Freitags in Düsseldorf. Diese Vermehrung der Börsentage wird voraussichtlich mit Dezember in Wirkung treten.

Devisenkurse.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

(In Millionen Mk.; bei Oesterreich und Ungarn in 1000 Mk.)

Für drahtliche Auszahlungen	24. November Geld	24. November Brief	26. November Geld	26. November Brief	rep.
Holland 1 Guld.	1596000	1604000	Unverändert.		1
Buenos Aires	1296750	1303250			2
Belgien 1 Fr.	195510	196490			2
Norwegen 1 Kr.	618450	621550			2
Dänemark 1 Kr.	728175	731825	738150	741850	2
Schweden 1 Kr.	1105230	1110770	1109220	1114780	2
Finnl. 1 finn. M.	107730	108270	Unverändert		2
Italien 1 Lira	179550	180450	181545	182455	2
England 1 Pfd. St.	18354000	18446000	Unverändert		1
Amerika 1 Dollar	4189500	4210500			1
Frankreich 1 Fr.	227430	228570			1
Schweiz 1 Fr.	730170	733830			2
Spanien 1 Pes.	546630	549370			2
Japan 1 Yen	1995000	2005000			5
Süd-Slav. 1 Din.	47481	47719			1
Rio 1 Milreis	359100	361900			5
Oest. abgst. 1 Kr.	58852	59148			1
Prag 1 Kr	121695	1223 5			1
Ungarn 1 Kr.	219450	220550			2
Sofia 1 Lewa	34314	34486			2
Lissabon 1 Milr.	155610	156390			—

Züricher Devisen vom 26. November. Wechsel auf Berlin 080, Wien 00080⅝, Prag 16.72½, Holland 218¼, Neuyork 572½, London 25.01, Paris 31.15, Italien 24.82½, Brüssel 26.85, Kopenhagen 100½, Stockholm 150½, Christiania 83½, Madrid 74¼, Buenos 1.78½, Budapest 00300, Agram 6.57½.

Amsterdamer Eröffnungskurse vom 26. November. Wechsel auf Berlin 0.22—27½, London 11.44—11.45, Paris 14.21—27½, Brüssel 12.20—27½, Neuyork 261¼—¾, Wien 00036¾—37¼, Stockholm 68.70 bis 68.90, Christiania 38.25—45, Kopenhagen 45.95 bis 46.20, Schweiz 45.75—85, Italien 11.35—45, Madrid 33.90—34.10, Budapest 0.01¼—1¾.

Der Markkurs in Neuyork. Aus Neuyork wurde am Samstag keine Marknotierung gemeldet. Der Kurs ist nominell. Aus London kommt die Mark fester.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbörse vom 26. Nov.

Weizen, märk. 188—191 matt, Weizen, schles. 187 bis 187 matt, Roggen, märk. 173—176—175 matt, Gerste, Sommer, märk. 177—181 unverändert, Hafer, märk. 160 bis 162 ruhig, Weizenmehl 32—34 unverändert, Roggenmehl 30—32 unverändert, Weizenkleie 7,50—7,80 ruhig, Roggenkleie 7,60—7,80 ruhig, Raps 320—330 ruhig, Erbsen, Viktoria 43—52, Erbsen, kleine 33—36, Peluschken 17—19, Serradella 20—23, Rapskuchen 13—13,50, Trockenschnitzel 8, Torfmelasse 7,50—8, Kartoffelflocken 16—16,50. (Preise in Goldmark; Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, das übrige per 100 Kilogramm.)

Industrie- und Handelsbörse Stuttgart. Wie die Industrie- und Handelsbörse Stuttgart bekannt gibt, galten für heute für 1 Kg. Garne und Gewebe ab Fabrik, zahlbar abzugsfrei in bar bei Empfang der Rechnung, folgende Preise (Dollar-Grundlage 4,2 Billionen) in Dollar-Cts.: Baumwoll-Garne: Nr. 20 engl. Trossel-, Warp- und Pincops 104—107, Nr. 30 engl. Trossel-, Warp- und Pincops 114—117, Nr. 36 engl. Trossel-, Warp- und Pincops 116—119, Nr. 42 engl. Pincops 119—122; Baumwoll-Gewebe, das Meter: 88 Ztm. Cretonnes 16/16 per ¼ frz. Zoll aus 20/20er 15¼—15¾; 88 Ztm. Renforcés 18/18 pr. ¼ frz. Zoll aus 30/30er 13—13½, 92 Ztm. glatte Kattune oder Croisés 19/18 pr. ¼ frz. Zoll aus 36/42er 11¾—12¼ (Mark auf obiger Dollarbasis.) Nächste Börse 5. Dezember 1923.

GA. Bremer Baumwolle.	23./11.	24./11
Fully midding good colour and staple	37.55 amer. Cts.	37,82 amer. Cts.

Elberfelder Schlachtviehmarkt. Bericht der amtlichen Notierungskommission vom 26. Nov. 1923. Auftrieb: 556 Stück Großvieh, davon 148 Ochsen, 103 Bullen, 284 Färsen und Kühe, 21 Fresser. 1554 Schweine (260 Holländer), 283 Kälber, 499 Schafe. Es kostete 1 Pfd. Lebendgewicht (in Milliarden Mark): 1. Rinder. A. Ochsen: a) 1100—1200, b) 1000—1100, c) 750—850, d) 600—700, B. Bullen: a) 1000—1100, b) 800—900, c) 550—700; C. Färsen und Kühe: a) 1100—1200, b) 950 bis 1050, c) 750—850, d) 600—700, e) 450—550; D. Jungvieh: 500—700; 2. Kälber: a) —, b) 1400 bis 1500, c) 1200—1300, d) 1000—1100, e) —; 3. Weideschafe: a) 800—1000, b) 500—700; 4. Schweine: a) 1600—1700, b) 1700—1750, c) 1750—1800, d) —, e) 1400—1600, f) —. Tendenz des Marktes: Großvieh sehr langsam, Schweine flott; Kälber und Schafe mittel.

Berliner Börse vom 26. November.

Kurse der Aktiennotierungen in Hundertmilliarden Prozent.

tskurse.

-Papiere illionen Mark

Zins	23.11.	26.11
4½	—	—
4½	—	—
4½	—	—
5	2000	2000
4	35000	35000
3½	27000	25000
3	—	—
4	—	—
—	20000	30000
4	35000	70000
3½	20000	90000
3	40000	50000
—	6500	—

rt-Schuld- reibungen arden Mark

Zins		
6	—	14000
5	60000	58000
5	8500	16000
7	—	15000
5	13000	14000
5	17000	17000
	45000	50000
5	9000	11000
5	12000	14000
5	11000	18000
5	9000	15000
5	13000	14000
6	—	17000
5	30000	50000

rts-Aktien

Div		
14	870	810
39	615	750
330	60	600
50	250	310
30	165	167.5
65	360	351
150	97.5	117.5

Eisenbahn-Aktien

	Div	23.11	26.11.
Schantungb.	—	41	65
Baltim. Ohio	—	750	79
Canadabahn	—	115	180

Banken

	Div	23.11	26.11.
Bk elek. Werte	25	114	100
Barm. Bankv.	150	84	91
Barm. Kreditb.	100	—	50
Berg.Märk.Ind	50	11	17.5
Berl. Hand.-G.	200	480	650
Berl. Hyp.-Bk	7	30	25
Comm.u.Pr.-B.	150	60	82.5
Darmstädt.Bk	200	100	107.5
D.-Asiat. Bank	—	350	250
Deutsche Bank	300	145	185
Disc.-Komm.	250	320	335
Dresdner Bank	200	72	90
Essen.Cr.-Anst	100	65	65
Osnabr. Bank	100	36	25
Bodenkreditb.	12	22	17
Reichsbank	—	260	250

Brauereien

	Div	23.11	26.11.
Berliner Kindl	48	250	250
Engelh. Berlin	30	190	200
Patzenh. Berl	58	70	90
Boch. Viktoria	30	50	63
Aktbr. Dortm.	60	90	150
Union Dortm.	40	120	185
Isenb. Brauer.	12	—	—
Löwbr. Dortm.	10	—	—
Reichelbräu	20	100	120
Schlegelbräu	50	—	—
Schwabenbr	45	30	—
v. Tuch. Brau.	22	46	70
Wick.-Küpper	20	—	—

Industrie-Papiere

	Div	23.11	26.11.
Aachen. Leder	70	60	130
Aach. Spinner	50	16	19
Accumlat.Hag.	25	550	450
Adl.Portlandz.	100	60	75
Ad.-Hütt.-Glas	125	100	180
Ad.Fahrr.-Ges.	130	35	41
A.-G.Anilinfbr.	300	200	242.5
Alexanderw.	25	48	41
Allg.Elek.-Ges.	25	141	190
Alsen Zement	200	—	—
Amme. Gies.	50	60	70
Ammend. Pap	60	100	100

	Div	23.11.	26.11.
Anglo. Guano	100	320	270
Ankerwerke	50	—	—
Annener Guß	15	300	240
Augsb. Nürnb.	25	280	320
Bachm. & Lad.	100	—	—
Bad. Anilin	300	340	450
Balcke, Masch	500	60	80
Banning Masch.	30	—	—
Barop. Walzw.	50	300	240
Basalt, A.-G.	250	300	350
Bedbg. Wolle	150	110	120
Bemberg. J. P.	60	270	320
Berg. Carl	60	—	—
Berger, Julius	100	33	47.5
Bergm., Elekt.	200	150	170
Berl.Anh.Masch	100	66	77
Berl.-Burg.Eis	40	25	45
Berl.Gub.Hutf.	200	380	250
Berl. Holzkom.	833	50	120
Berl. Karlsr.-I	250	680	870
Berl. M. Schw.	67	125	145
Berl.Sped.-Ver	101	23	17
Berzelius	175	225	170
Bet.u.Monierb.	100	15	20
Bing.Nürnb.M.	150	60	80
Boch.Gußstahl	90	770	950
Böddingh-Rei.	100	50	80
Böhler Gebr.	80	—	—
Bösperde Wlz.	50	190	185
Braunk. Brik.	30	330	280
Braunschw. K.	75	450	700
Braunschw. J.	20	—	—
Breitenb. Port.	80	80	60
Bremen B. Oel	75	300	340
Bremer Linol.	250	200	200
Bremer Vulk.	50	—	—
Bremer Wollk.	250	—	—
Büchnerwerke	100	20	45
Buderus, Eisen	100	230	387.5
Busch, Opt.	500	50	42
Busch, Lüdsch.	1000	130	110
Busch, Wagg.	75	117	122.5
Butzke, Metall	100	60	45
Byk, Guldenw.	25	30	40
Calmon Asbest	70	27	32
Capito & Klein	50	—	—
Chem. Buckau	100	—	—
„ Griesheim	300	205	280
„ v. Heyden	200	68	90
„ Weiler	300	320	320
„ Ind. Gels.	500	—	—
„ Wk. Alb.	250	400	650
Chillingworth	100	40	92

	Div	23.11.	26.11.
Concord.Spinn	80	22	—
Cons. Schalke	35	—	—
Corona Fahrd.	66	42	50
Cröllw. Papier	40	—	—
Daiml. Motor.	200	31	46
Delmenh.-Lin.	250	220	—
Dessauer Gas	50	115	130
Dtsch. Atl. Tel.	7	150	160
Dtsch.-Lux.-B.	80	840	820
Dtsch.Eis.-Sig.	350	80	130
„ Erdöl A.G.	400	900	850
„ Gußst.-K.	100	80	120
„ Jute-Sp.	200	400	450
„ Kabelwk.	100	36	49
„ Kaliwerk	100	460	700
„ Maschin.	300	60	80
„ Schachtb	100	—	—
„ Spiegelgl.	100	320	—
„ Steinzeug	200	70	120
„ Ton.Stein	100	45	35
„ Wollwar.	250	35	70
„ Eisenhdl.	75	53	67.5
Dürener Metall	200	650	800
Dürkopp-Wk.	50	160	200
Düss. Eisenbd	15	270	250
Düss. Eisenh.	65	—	—
„ Maschin.	212	21	—
Dynamit Nobel	200	130	105
Eisb. Mat. Leih	16	60	60
Eisenb. Verk.	500	140	170
Eiseng Velbert	90	250	200
Eisenmatthes	100	60	50
Elberf. Farben	300	290	430
Elberf. Kupfer	75	70	100
El. Licht u. Kr.	25	160	190
Elitewerke	50	18	18
Erdmannsd.Sp	100	—	—
Erfurt Schuh	25	23	18
Carl Ernst&Co.	75	20	27
Eschw. Bergw.	14	1100	1200
Essen Steink.	80	1450	1300
Faber Blei	100	150	240
Fafnirwerke	35	40	55
Fahlberg, List	100	60	90
Feldmühle	300	70	110
Felten-Guill.	970	480	660
Flender Brück.	1200	70	75
Flensb.Schiffb.	20	—	—
Flöther Masch.	80	80	110
Fraust. Zucker	45	350	250
Freund Masch.	30	200	190
Friedrichshall	100	—	600
Frister Masch.	100	33	35

	Div	23.11	26.11.
Gaggenau Eis.	25	110	90
Ludw. Ganz	250	11	15.5
Gebhard & Co.	200	200	180
Gelsenk. Berg.	80	750	860
„ Gußstahl	20	400	390
Genschow	300	110	230
Germania Zem	100	80	139
Gerresh. Glash	214	—	—
Ges. f. El. Unt.	100	100	150
Gildemeister	35	—	—
Girmes J. & Co.	200	205	210
Gladb. Textil	20	34	42
„ Wollind.	20	180	180
Gladenbeck&S	100	25	21
Glauz. Zucker	2853	—	360
Glockenst.-W.	35	120	110
GoedhardGebr	100	300	350
Goldschmidt	150	180	275
Görlitz Wagg.	45	100	125
GothaWaggon	30	46	67.5
Gritzner Masch.	150	10	—
Gruschw.Text.	140	41	45
GutmannMsch.	200	70	87.5
Haberm &Guck	30	14	18
Hackethal, Dr.	100	32.5	55
Halle Masch.	200	120	160
Hammersen	100	140	200
Hann.Masch.K.	75	—	—
„ Waggon	30	220	295
Hansa Lloyd	50	20	26
Harb. Eis.u.Br.	150	190	300
Harb. Phönix	50	50	62.5
Harkort Berg	50	200	160
Harkort Brück	100	—	—
Hark.Br.St.Pr.	101	—	—
Harpener Berg	50	1120	1260
Hartmann M.	50	52.5	50
Heckmann C.	750	—	—
Hedwigshütte	500	—	—
Hein,Lehmann	175	50	50
Held & Franke	50	11	15
Hemmoor.Port	100	—	—
Hilgers Verzk	175	200	250
Hille-Werk	100	21	23
Hindr. Aufferm	50	70	130
Hirsch Kupfer	200	697.5	680
Hirschb.Leder.	200	200	310
Höchster Farb.	300	220	285
Hösch Eisen	45	720	780
Hoffm. Stärke	50	29	30
Hohenl. Werke	100	370	420
Horch Motore	50	170	150
Hotelbetrieb	200	130	180

	Div	23.11.	26.11.
HowaldsWerk	50	140	130
Hubertus Br'k.	30	—	—
HumboldMsch.	20	350	480
Hüttw. Kayser	200	—	660
Ilse, Bergbau	100	385	427
John J. A.	100	30	30
Jüdel & Co.	300	90	150
Kahla Porzell.	200	100	140
Kali Aschersl.	150	195	255
Kalker Masch.	50	—	—
Kapler Masch.	25	80	—
Karlsr. Masch.	50	42.5	65
Rud. Karstadt	0	20	25
Kass. Federst.	200	—	—
Kattowitz Bg.	4000	700	700
Walt. Kellner	300	11	20
Kirchner & Co.	100	115	132
Klauser Spin.	100	150	200
Klöckner-Wk.	100	—	—
Koch Nähm.	150	—	—
Köln-Neuessen	50	750	849
Köln-Rottweil	200	145	180
Köln-Gas	150	24	26
Kölsch Walzg.	50	350	500
Gebr. Körting	100	84	88
Kostheim,Cell.	200	—	—
Kötitzer Leder	24	18	—
Krauß & Co.	100	225	250
W. Krefft	40	100	80
KronprinzMet.	300	330	340
Küppersbusch	200	—	—
Kyffhäus.Hütt.	50	45	25
Lahmeyer	200	110	190
Laura-Hütte	30	290	345
Leopoldsgrube	100	100	—
Rudolf Ley	100	50	48
Lindenb. Stahl	35	—	—
CarlLindström	400	110	150
Lingel Schuh	25	25	25
Linke-Hofm.	240	340	330
Lipp. Werke	15	15	14
Löwe & Co.	250	355	360
Lorenz A.-G.	150	50	58
Lothr. Zement	50	100	180
Luckau & Steff.	50	52	45
Lüdensch. Met.	400	90	110
Luther Masch.	45	50	48
Malmedie & Co.	50	190	35
Mannesm. Mul.	212	—	—
Mannesm.Röh.	50	530	580
Mansf. Bergw.	150	215	237.5
Marie, k. Berg.	35	—	—
Marienhütte	1000	55	48

	Div	23.11.	26.11.
Märk.-W. Berg	80	—	410
Masch.u. Kran.	350	50	70
Masch. Baum	35	—	—
„ Breuer	100	—	—
„ Buckau	100	80	85
Mech. W. Lind.	100	80	76
Mech.W.Sorau	50	—	—
Meyer Sprit	75	50	45
Dr. Paul Meyer	150	11	13.8
Miag	300	19	23
Mix & Genest	150	30	45
Motoren Deutz	20	330	500
Mülheim. Berg	20	—	—
Müller Gummi	100	50	80
National-Aut.	50	36	40
Neptun Schiff	20	35	44
Niederl. Kohle	500	360	350
Nitrit-Fabrik	300	41	80
Nordd. Eiswk.	400	70	60
„ Gummi	60	18	10
„ Steingut	500	540	—
„ Wollk.	600	600	500
Obschl.EisBed.	100	370	350
„ Eisenind.	200	330	330
„ Koks	400	318	448
Oeking Stahl	20	—	—
Orenst.&Kopp.	175	167.5	200
Osnabr. Kupf.	40	—	—
Panzer A.-G.	50	125	140
Peipers	60	—	—
Phönix Bergb.	50	500	590
Jul. Pintsch	500	—	—
Plauener Tüll	30	50	40
Pöge Elektr.	20	31	35
Pongs Spinn.	100	22	50
Porta Br. Zem.	100	—	—
Rasquin Farb.	50	70	—
Ratgeb. Wagg.	4000	140	150
Rauchw. Walt.	400	46	70
Ravensb. Spin.	100	—	—
ReicheltMetall	150	120	150
Reisholz Pap.	30	130	95
Rhein.Braunk.	500	700	*950
„ Cham.	850	—	—
„ Elektr.	100	60	56
„ Metall V.	9	90	149
„ Möbelst.	150	60	51
Rh. Spiegelgl.	400	710	600
„ Stahlw.	50	575	610
Rh.-W. Elektr.	20	750	650
„ Zem.-ind.	11	—	—
Rh.-W.Kalkw	30	400	600
Rh. Sprengst.	160	125	168

	Div	23.11.	26.11.
Rhenania	200	190	260
Rheydt Elektr.	25	140	115
Riebeck Mont.	400	580	860
J. D. Riedel	200	—	164
Rockstroh-W.	2250	250	400
Rombach. Hütt	25	300	389
RosenthalPz.	1000	290	400
Rositz,Braunk	10	400	280
„ Zucker	40	440	380
Rütgerswerke	200	230	270
Sachsenwerk	50	27.5	42
Sarotti Schok.	20	20	23
Scheidemand.	75	510	750
Schering,chem	400	300	391
Schieß, Ernst	16	—	—
Schles. Zell.	40	70	64
„ Lein. Kr.	50	60	50
Schloß,Schulte	150	—	—
H. Schneider	150	130	170
Schöller Eitorf	570	—	—
Schomburg	250	100	81
Schöndorff	15	—	—
Schönebeck	75	—	—
Herm. Schött	150	150	—
Schub. & Salz.	300	85	135
Schuckert&Co.	67	482.5	630
Schulz, Fr. jr.	400	190	210
Schwelm. Eis.	30	—	—
Seck Mühlenb.	40	32	40
Fr.Seiffert&Co.	500	180	180
Sieg.-Sol. Guß	100	35	50
Siem. & Halske	80	450	710
Sonderm. Stier	80	15	15
StettinerVulk.	50	400	430
Stock Motor	500	18	18
Stock & Co.	50	29	46
Stöhr & Co.	200	138	155
StoewerNähm.	250	150	200
Stolberg Zink	200	600	—
Tecklenb.,Sch.	200	125	170
Telefon Berlin	35	85	120
Terra	2000	65	90
Thale Eisen	2500	—	—
ThörisOelfabr.	75	120	130
Thür. Gas Lpz.	50	39	40
Tietz Leonh.	100	47	70
Tucht. Aachen	30	80	79
Varzin.Papier	200	54	50
Ver.B.-F. Gum.	60	22	29
Ver.chm.Char.	0	—	500
Ver.Dt. Nickel	10	250	170
Ver.Glanzstoff	300	680	720
Ver. Gothania	80	24	29

	Div	23.11.	26.11.
Ver.Märk.Tuch	200	26	35
Ver.Schuhfabr	70	20	30
„ Smyrna T.	30	39	26
Ver.Stahlw. Z.	100	—	—
„ Textilw.	20	19	16
„ Thür. Met.	60	65	141
„ Ultramar.	38	150	200
Victoriawerke	50	41	45
Vogel Tel.	50	32	45
Vogt. Masch.	25	20	23
VorwärtsB.Sp.	50	—	—
VorwPortland	200	—	—
Wanderer-W.	150	160	140
Warst. Gruben	50	200	200
Wegelin Ruß	50	140	150
Weser A.-G.	0	150	100
Wessel Porz.	128	17	180
Westeregeln	200	360	365
Westf. Draht	10	350	400
Westf. Eisen	20	350	350
Westf. Kupfer	35	125	170
Wicking Port.	250	280	450
Wittener Guß.	30	—	—
ZeitzerMasch.	2000	360	350
Zellstoff Dresd	25	13	30
Zellst. Waldh.	300	105	135
*Otavi	—	750	825

Kurse von amtlich nicht not. Werten

		23.11.	26.11.
A.-G. f. Petrol.		145	165
Deutsch Petrol		260	285
DeutschEvapo.		10	11
Benz Motor		90	80
Ronneberg		—	—
Stahlw.Becker		195	230
Kabel Rheydt		—	390
Hannov. Kali		250	270
Hallesche Kali		210	230
Heldb.Vorzugs		400	480
Tiag alte		11	12
Vema		9.1	9
Krügershall		180	220
Deut. Lastauto		—	30
Ufa		45	50
LambertsSohn		7.3	8
Köln Lindent.		—	—
Stahlw Oese		7.7	10
Stahlw Krone		23.5	30

Der Sport vom Sonntag.

Fussball

Sport- und Spielv. Elberf. — Viktoria Köln 1:0.

Das Spiel fand wegen der Kälte und Totensonntagbesuche auf dem Friedhofe nicht den erwarteten Besuch, der auch wenig auf seine Kosten kam. Ob es daran lag, daß die Wuppertaler in weiß spielten — sie hatten ihre blaue Tracht den Gästen zur Verfügung gestellt, da diesen die Sweater in Bodwinkel beschlagnahmt worden waren — und sich darum weniger gut zurechtfanden, lassen wir dahingestellt. Jedenfalls gab es nur in den ersten 20 Minuten spannende Augenblicke. In dieser Zeit rollte Angriff auf Angriff gegen das Tor der Viktorianer, deren Hüter aber voll auf seinem Posten war und lediglich einige Ecken verschuldete, von denen auch eine zum Erfolge führte. Später bestand das Spiel beiderseits im großen und ganzen nur aus zweck- und ziellosem Hin- und Herreten, so daß man nur mit Bangen daran denken kann, wie unsere heimische Mannschaft am kommenden Sonntag gegen den zu erwartenden Gaumeister, Union Düsseldorf, bestehen wird. Als besonders auffallende Schwächen der Elberfelder Elf seien hervorgehoben das zu hohe Spiel, das um so mehr auffällt, als sich früher gerade Sport- und Spielverein durch flache Kombination auszeichnete, das allzulange Halten des Balles seitens des Mittelläufers, die ungenaue Führung des Angriffs durch den Mittelstürmer und die schlechte Verbindung auf dem rechten Flügel; daß der Ersatz für Hastrich in der Verteidigung diesmal weniger genügte, sei nur nebenbei erwähnt. Bei den Gästen zeichnete sich neben dem bereits hervorgehobenen Torwart der sehr bewegliche Mittelläufer aus, der in der Unterstützung des Angriffs wie in der Verteidigung seines Tores gleich gut war. W.

Cronenberger Sportklub 02 — Tu. Sp. Barmen 72 6:0 (3:0).

Im Gesellschaftsspiel standen sich gestern nachmittag auf dem Sportplatze am Hahnerberg obige beiden Gauligamannschaften gegenüber. Das Spiel endete wider allen Erwartens mit einer außergewöhnlich hohen Niederlage der Barmer Gäste, welche im Felde ganz gutes Können zeigten, vor dem Tore aber völlig versagten. Dagegen zeigte der Cronenberger Sturm wieder einmal seine alte Durchschlagskraft, aber auch die Hintermannschaften mit Torwart waren auf der Höhe. Die Barmer, welche unbedingt das Ehrentor verdient hätten, haben ihre hohe Niederlage in der Hauptsache ihrem Torwart zuzuschreiben, der zeitweise recht unsicher war.

Sportv. Germania — Gräfrather Ballspielklub 3:0 (2:0).

Auf dem Platze an der Neuvieserstraße waren am gestrigen Sonntag Fußballer aus dem besetzten Gebiet zu Gast. Da die Gräfrather in den letzten Jahren so ziemlich alle Spiele gegen Elberfeld gewonnen haben, war man allgemein auf den Ausgang dieses Kampfes gespannt, und es kann nur begrüßt werden, daß dieses Treffen gegen einen Verein der besetzten Teile Deutschlands von so vielen Vaterlandsfreunden besucht wurde, die deutschen Sport lieben, also keine Mannschaften sehen wollen, die sich in der heutigen Zeit durch Leute anderer Nationen hochzuhalten versuchen. Nun zum Spiel selbst. Gräfrath mit ziemlich junger Mannschaft nimmt für die ersten zehn Minuten das Heft in die Hand, kann jedoch keine Erfolge erzielen, da die gegnerische Verteidigung auf der Höhe ist. Germania merkt nun, daß ohne Energie keine Spiele gewonnen werden und setzt Dampf auf. Nach verteiltem Spiel gelingt es dem Rechtsaußen Elberfelds, an dem herausgeeilten Torwart vorbei einzusenden. Nach weiteren 12 Minuten konnte der Halbrechte desselben Vereins die Torzahl auf zwei erhöhen. An diesem Ergebnis wird bis zur Pause nichts geändert. Nach Wiederbeginn sieht man den rechten Verteidiger Gräfraths als Mittelstürmer arbeiten, doch sein technisch gutes Spiel wird von den Nebenleuten nicht unterstützt, und es läßt die Mannschaft merklich nach. Germania nimmt das Spiel fest in die Hand, und es gelingt dem Halblinken, einen gut placierten Schuß anzubringen, so daß das Ergebnis sich auf 3:0 stellt. Wer weitere Erfolge erwartet hatte, sah sich getäuscht. Durch das Nachlassen Gräfraths angeekelt, ruht Germania auf den errungenen Lorbeeren aus, und man sieht bis zum Schluß ein systemloses Spiel auf ein Tor. Die Mannschaft der Gäste hatte sich in der ersten Halbzeit zu sehr ausgegeben, wodurch es den Germanen zum Schluß zu leicht gemacht wurde. Dem Schiedsrichter wurde, da es ein Propagandaspiel im wahrsten Sinne des Wortes war, keine Gelegenheit gegeben, strafend einzugreifen.

Germania 3. M. — Sp. u. Sp. Barmen 2:1.
Germania Jugend 1a — V. f. R. 1a 9:0.
Germania Jugend 2a — V. f. R. 2a 3:1.

Vorwärts I — Ballspielverein 07 I 4:0 (3:0).

Zum fälligen Diplomspiel trafen sich obige Vereine am Sonntag auf dem Sportplatz auf der Kaiserhöhe.

Gleich nach Anspiel nimmt Ballspielverein das Heft in die Hand, und es zeigt sich, daß zwei Systeme aufeinanderstoßen. Ballspielverein zeigt planvolles, technisch reifes Spiel innerhalb der ganzen Mannschaft, während die Vorwärts-Mannschaft hohes Spiel, dafür aber großen Eifer zeigt. Nach etwa 10 Minuten erzielt Ballspielverein durch seinen Linksaußen aus schöner Flanke des Rechtsaußen unhaltbar das 1. Tor. Auch weiterhin überlegenes Spiel des Ballspielvereins, dessen Mittelstürmer durch scharfes Nachsetzen den zweiten Erfolg erzielt. Kurz darauf gelingt es dem Linksaußen, die Torzahl auf drei zu erhöhen. Bei diesem Resultat bleibt es bis zur Halbzeit, trotzdem Vorwärts mit anerkennenden Eifer noch manche brenzliche Situation vor Ballspielvereins Tor schafft.

Nach der Pause zeitweilig verteiltes Spiel. Vorwärts-Angriffe scheitern an der planmäßig arbeitenden Läuferreihe und Verteidigung Ballspielvereins. Doch ist auch jetzt die Vorwärts-Verteidigung auf ihrer Hut, deren Angriffsverteidiger immer wieder in letzter Minute klärt. Etwa 10 Minuten vor Schluß kann der Halbrechte Ballspielvereins einen scharfen Schuß des Linksaußen, welcher vom Torwart schlecht abgewehrt wird, zum 4. Tor eindrücken. Vorwärts drängt verschiedentlich stark, vermag aber das wohlverdiente Ehrentor nicht mehr zu erzielen. Der Schiedsrichter vom Platzverein, der an Stelle des angesetzten Schiedsrichters das Spiel einwandfrei leitete, trennt kurz darauf beide Mannschaften.

Ballspielverein 2 — Vorwärts 2 2:1 (2:1).

*

In der Tabelle der Kreisliga des unbesetzten Gebietes waren folgende Spiele nicht berücksichtigt: Oberbarmer T. V. gegen Sprockhövel 5:2, Ronsdorf — Langerfeld 3:1, V. f. B. Henrichshütte — Hattingen 3:2, Henrichshütte — Sprockhövel 3:0, Hattingen — Sprockhövel 3:2. Wir werden in der nächsten Tabelle auf die dadurch bedingten Aenderungen zurückkommen.

Weitere Ergebnisse in Westdeutschland:

Mülheimer S. V.—Kölner V. C. 1:2; Tura Bonn—Köln-Sülzer Sp. Vg. 1:1; Kölner S. C. 99—Sp. Vgg. Ehrenbreitstein 10:2; C. f. Rasenspiele Köln—Rhenania Köln 2:0; V. f. B. Aachen—Dürener Sp. V. 4:1; Jugend Düren—Sp. V. Rheydt 1:2; Alemania Aachen—T. S. V. Lürrin 4:2; Borussia M.-Gladbach—Dürener F. C. 8:0; V. V. Altenessen—Märk. V. V. Linden 2:1; Sp. V. Erle 08—Preußen Essen 1:4; T. S. V. Bochum 48—Union Gelsenkirchen 0:4; S. V. Dortmund 08—S. C. Gelsenkirchen 07 4:0; Sp. Vg. Langendreer—S. V. Essen 99 2:0; Union Hamborn—T. Sp. V. Meiderich 3:2; Duisburger Sp. V.—V. f. B. Rudrort 3:3; V. V. Beeck—V. f. L. Krefeld 1:1; Preußen Krefeld—T. S. V. Duisburg 48 2:4; F. V. Duisburg08—Hamborn 07 5:0; V. f. B. Bottrop—Union Krefeld 0:1; S. Vg. Meiderich 06—V. V. Oberhausen-Styrum 3:1; T. S. V. Kassel 86—Sport Kassel 0:2; Hermannia Kassel—Sp. V. Kassel 1:4; S. V. Greven—Arminia Bielefeld 1:4; V. f. B. Bielefeld—Westfalia Ahlen 5:0; Preußen Münster—V. V. Osnabrück 99 1:0; S. Sp. Osnabrück—F. C. Gronau 09 3:3.

Länderkampf Holland—Schweiz 4:1.

Der Länderkampf Holland—Schweiz brachte den Schweizern eine unerwarter hohe Niederlage von 4:1 nach dem letzten Sieg in Zürich von 5:0. Die holländische Mannschaft, die im Probespiel nicht recht gefallen wollte, zeigte in der ersten Hälfte ein schnelles und durchschlagendes Angriffsspiel, so daß sie bis zur Pause Boden gewinnen konnte. Nach dem Seitenwechsel hatte zuerst die Schweiz etwas mehr vom Spiel, doch ließ sie bald wieder nach. Bei den Gästen versagte der Sturm, der sich nicht durchsetzen konnte. Bei den Holländern waren die Außenläufer die besten Leute. Sehr gut waren auch Verteidiger und Torwart.

Hockey.

Sport- und Spielverein Elberfeld I — Mülheimer Sportverein I 2:1.

Unsere einheimische Elf weilte gestern bei dem Mülheimer S. V. zu Gast und konnte diese faire und gute Mannschaft, die noch am vorigen Sonntage gegen die erste Elf des Rot-Weiß-Klubs Köln mit 3:2 siegreich blieb, einwandfrei und sicher niederringen. In der ersten Halbzeit fand sich die Mannschaft, wohl durch die drei eingestellten Ersatzspieler, nicht zurecht, und es gelang dem Mülheimer Mittelstürmer nach offenem Spiel seinen Farben die Führung zu geben. Nach Wiederbeginn und einer vorgenommenen Umstellung war die S. S. V. Mannschaft bis zum Schlusse durchaus tonangebend und wurde Mülheim in keinem Augenblick mehr dem Elberfelder Tor gefährlich. Von den fünf oder sechs totsicheren Chancen wurden zwei zu Erfolgen ausgewertet.

Sport- und Spielverein Elberfeld II — Mülheimer Sportverein II 2:0.

Die in den letzten Spielen eine Formverbesserung aufweisende S. S. V. Mannschaft schlug nach interessantem verteilten Spiel die gleiche des M. S. V. Hervorzuheben wäre die gute Zusammenarbeit im Elberfelder Innensturm.

Sonnborn — SpV. Germania 2:1 (1:1).

Sonnborn wartete mit seinen Mannschaften vergeblich auf den Remscheider Gast. Dafür sprang Germania ein. Beide Mannschaften lieferten sich ein eifriges Germania kommt durch einen groben Schnitzer borner Verteidigers zum ersten Tor, dann Spiel im weiteren Verlaufe in der Hälfte ab. Sonnborn erzielt kurz vor Halbzeit den Nach Halbzeit ist Sonnborn weiterhin überlegen kämpfen um den Vorsprung, der Sonnborn Kombination des Sturmes gelingt. Germania trotz eifrigen Spieles bis zum Schluß an dem nichts ändern. Die angesetzten Schiedsrichter und Sp. Elberfeld blieben ohne Grund aus, verein stellte sie gezwungenermaßen. Doch mit den Spielregeln nicht recht vertraut zu sein born siegte verdient. Germanias eifrige und Hintermannschaft verhinderte eine größere lage, der Sturm war etwas zu weich. Die Mannschaft spielte, abgesehen von der sehr Verteidigung, ausgeglichen. Das Reklamieren Seiten war überflüssig, während des Spieles Schiedsrichter bekanntlich allein maßgebend.

Sp.- u. Spielvereinigung, Barmen — Solinger — (5:2).

Sofort nach Anpfiff drängt Barmen stark nach 10 Minuten das erste Tor erzielen. Solingen der Ausgleich. Bis zur Halbzeit stellt das Ergebnis auf 3—1. Nach Wiederanspiel zwei lingen mächtig los. Seine Anstrengung wird zweites Tor bald belohnt. Hierdurch angefeuert, die S. S. Vg. Mannschaft das Spiel in die kann bis zum Schluß noch zwei Tore erzielen. Schiedsrichter vom Elberfelder Hockeyklub wandfrei.

Hockeyspiele im Reich.

Der Leipziger Sportklub hatte seine niorenmannschaft, die als die beste Deutschlands nach Berlin zum Berliner Sportklub gereist Gäste waren überraschenderweise den Berlinern ganz gewachsen und wurden mit 2:1 (2:0) geschlagen.

In Hamburg weilte am Samstag und Sonntag der Kölner Hockeyklub Rot-Weiß. Die ersten, seiner zweiten und seiner Damenmannschaft kämpften um den Vorsprung, der Sonnborn durch Kombination des Sturmes gelingt. Germania trotz eifrigen Spieles bis zum Schluß an dem nichts ändern. Die angesetzten Schiedsrichter und Sp. Elberfeld blieben ohne Grund aus, der verein stellte sie gezwungenermaßen. Doch mit den Spielregeln nicht recht vertraut zu sein born siegte verdient. Germanias eifrige und Hintermannschaft verhinderte eine größere lage, der Sturm war etwas zu weich. Die Mannschaft spielte, abgesehen von der sehr Verteidigung, ausgeglichen. Das Reklamieren Seiten war überflüssig, während des Spieles Schiedsrichter bekanntlich allein maßgebend.

Sp.- u. Spielvereinigung, Barmen — Solinger — (5:2).

Sofort nach Anpfiff drängt Barmen stark nach 10 Minuten das erste Tor erzielen. Solingen der Ausgleich. Bis zur Halbzeit stellt das Ergebnis auf 3—1. Nach Wiederanspiel zwei lingen mächtig los. Seine Anstrengung wird zweites Tor bald belohnt. Hierdurch angefeuert, die S. S. Vg. Mannschaft das Spiel in die kann bis zum Schluß noch zwei Tore erzielen. Schiedsrichter vom Elberfelder Hockeyklub wandfrei.

Hockeyspiele im Reich.

Der Leipziger Sportklub hatte seine niorenmannschaft, die als die beste Deutschlands nach Berlin zum Berliner Sportklub gereist Gäste waren überraschenderweise den Berlinern ganz gewachsen und wurden mit 2:1 (2:0) geschlagen.

In Hamburg weilte am Samstag und der Kölner Hockeyklub Rot-Weiß. Die ersten, seiner zweiten und seiner Damenmannschaft Samstag mußten die Kölner 1. Senioren und Hockeyklub Harvestehude eine Niederlage einstecken. Die zweiten Mannschaften beider spielten 2:2 unentschieden, während die Damen sich den Kölner Damen mit 6:1 beugten. Auch der Sonntag brachte den Kölnern Die 1. Herrenmannschaft unterlag gegen die zweiten Mannschaften spielten 3:3 und die Damen 6:0 für Uhlenhorst.

Schwimmen.

Ein neuer Sieg Rademachers.

GA Berlin, 25. Nov. (Eig. Drahtb.) veranstaltung des Berliner Schwimm-Sports brachte eine neue Begegnung zwischen Hein macher und Gubener, diesmal aber über ein In dem äußerst spannenden Kampfe legte macher sofort an die Spitze. Er siegte Gubener, der wiederum nur wenig Meter lassen konnte. Kölner Schw.-V. 1912 zweiten Bruststaffel in 3:54,4, während Großen Berliner Staffel (4mal zwei Bahnen (Magdeburg) auf den zweiten Platz verdrängt mußte.

Das Tagebuch eines Glücklich-Verheirateten.

Unterschlagen und mitgeteilt von

Karl Ettinger.

10] (Nachdruck verboten.)

28. November.

Gott sei Dank, daß übermorgen der — dreißigste ist. Meine Frau hat mich vollständig bankrott gemogelt. Als sie sich gestern beim Spielen „pedantie" und ich sie bat, mir doch einmal vorzuzählen, war sie sehr empört und erklärte: „Wenn du kein Vertrauen zu mir hast, dann spiele ich nicht mehr mit dir!" — Fürchterliche Drohung! Beim Nachzählen stellte es sich heraus, daß sie erst 48 hatte.

„Dann habe ich Zwanzig gemeldet!" behauptete sie.

Ich wollte ihr die Unmöglichkeit nachweisen, aber schon hatte sie die Karten zusammengeworfen und nahm sich von mir fünfzehn Pfennig. Ach, der Gerechte hat viel zu leiden! — Na, in der neuen Wohnung! Wart' nur!

*

29. November.

Ich fürchte, mein heroischer Vorsatz, in der neuen Wohnung andere Saiten aufzuziehen, wird nicht zur Ausführung kommen. Nicht etwa, weil meine Energie nachlassen könnte — o nein! Wenn ich mir einmal etwas vorgenommen habe (und meine Frau will nicht das Gegenteil), dann bin ich standhaft, wie Andersens Zinnsoldat. Also deshalb nicht, sondern weil ich fürchte, wir finden überhaupt keine neue Wohnung. Gestern haben wir eine Mark vierzig auf der Trambahn verfahren. Wohlgemerkt: ohne Trinkgeld. Wenn ich allein fahre, gebe ich dem Schaffner jedesmal ein „Fünferl". Wenn aber Häuschen mit Gemahlin fährt, darf er keines geben, sintemalen seine Gemahlin meint: „Dir gibt auch niemand ein Trinkgeld", womit sie eigentlich recht hat.

Wir sind in der ganzen Stadt herumgesaust. Ich habe genau nachgerechnet, daß wir beinahe einen Kilometer Treppen gestiegen sind. Ich kalkuliere, daß ich dabei 1 bis 1¼ Pfund abgenommen habe. Wenn ich also die Wohnungsuche vier Monate fortsetze, werde ich am 29. März nicht nur total vom Erdboden verschwunden sein, sondern noch etwa fünf Pfund meiner Frau zugesetzt haben. Die Wohnungen haben alle irgendeinen Fehler: Nur eine einzige gefiel meiner Frau, gegen die ich mich mit der Kraft der Verzweiflung wehrte. Vor allem liegt sie eine halbe Stunde vom Büro entfernt. — Auf meinen Einwand: „Bedenke doch, wieviel Geld und Zeit ich da täglich auf der Trambahn verfahren muß!" erwiderte meine Frau: „Du wirst überhaupt nicht Trambahn fahren. Der kleine Spaziergang wird dir sehr gesund sein. Du kommst so wie so zu wenig an die Luft!" Mein Bedenken, daß in der Vorstadt doch alles teurer sei als auf dem Markte, zerstreute sie mit der Eröffnung: „Ich werde dir eben einmal in der Woche alles aufschreiben, was ich brauche, das kannst du mir dann mitbringen!"

„Aber bedenke doch: jeden Tag viermal drei Treppen steigen!"

„Dafür haben wir einen Balkon!"

„Dafür fehlt das Badezimmer!"

„Dafür haben wir elektrisches Licht!"

„Und nur ein einziges Zimmer liegt nach der Straße! Die beiden anderen sind stockfinster!"

„Dafür haben wir einen Rasen zum Bleichen!"

„Und überhaupt ist die Wohnung für 60 Mark viel zu teuer."

„Eine Wohnung, die mir gefällt, ist mir nie zu teuer!"

Das war mir neu. Als ich zum ersten Male diese Belehrung anwenden wollte, wurde ich auch sehr enttäuscht: „Mehr wie fünfzig Mark zahlen wir unter keinen Umständen!" bestimmte sie.

„Aber du sagtest doch, eine Wohnung, die dir gefällt, sei nie zu teuer?"

„Gewiß. Allein eine Wohnung, die mehr wie fünfzig Mark kostet, gefällt mir eben nicht!"

Werde ein anderer mit meiner Frau fertig! Ich strecke die Waffen: der Schüler hat den Meister überflügelt.

*

30. November.

Gehaltstag. Fräulein Anna hat ihren ersten und letzten Gehalt in Empfang genommen. Sie hat nämlich:

1. den letzten Eisteller zerbrochen,
2. sich drei Flaschen Wein zu Gemüte geführt,
3. ist sie letzten Sonntag am Montag nach Hause gekommen,
4. hat sie meine Frau, als sie sich diese Urlaubsüberschreitung für die Zukunft verbat, eine „hochnäsige, fade Nocken" genannt.

Obwohl wir beide nicht wissen, was eine Nocken ist, haben wir doch beschlossen, uns beleidigt zu fühlen, und haben ihr heute zu verstehen gegeben, sie möge innerhalb einer halben Stunde uns von ihrem Anblicke für dauernd befreien.

Mein Rauchen hat mich im Anschluß daran mit ihrem süßesten Lächeln, doch heute noch in die Marienanstalt zu gehen und dort zu sagen, daß wir ein Mädchen wünschen.

Storch, Storch, Langebein,
Bring' uns doch ein Dienstmägdlein!

Ich suche jetzt: erstens eine Wohnung; zweitens: Anna die Fünfte; drittens jemanden, an dessen Kopf ich einige Suppenteller zerschmettern darf.

Verloren: 65 Pfennig. — Das auch noch!

*

1. Dezember.

Wir haben ein Inserat aufgegeben:

> Junges, kinderloses Ehepaar sucht im Zentrum der Stadt
> Dreizimmer-Wohnung
> mit Bad, elektr. Licht, Kochgas, Mädchenkammer etc. etc.
> Ang. unt. H 475 an die Geschst. d. Bl.

Eine neue Anna ist bereits gemietet. Ich habe infolge meiner letzten Erfahrungen beschlossen, meinen Verkehr mit ihr auf die Worte „Guten Tag!" und „Adieu!" zu beschränken. Möge sie immerhin für taubstumm oder verblödet halten, was schadet's? Ich bin ja verheiratet. — In einem Monat ziehen wir also aus! Mir schlottern jetzt die Knie! Beim letzten Umzug — es ist ein Jahr nach der Trauung — gingen zwei Teller und ein Bilderrahmen in Außerdem verschwanden einige Bände meiner Bibliothek spurlos. Wie wird es uns diesmal gehen?

*

2. Dezember.

Meine Frau hat wieder einmal erklärt, ein — — — was, sage ich nicht. Und was ich angestellt? Ich habe inseriert: „Angebote die Exped. d. Bl." anstatt „Angebote mit Preisangabe." Nein, an was ein Ehemann denken soll!!

Jedenfalls hat die Offerte Erfolg gehabt. Die vollgestopften Hosen-, Westen-, Brust- und Rocktaschen traf ich heute mittag zum Essen an. Da ich für alle diese Offertbriefe ein Zeilenhonorar von 10 Pfennig zu zahlen, so müßte ich meinen Besuch anmelden. Während des Mittagessens wurde kein Wort gesprochen. Man hörte nur das Geräusch von Briefaufreißen und Papierentfalten, auf Momente unterbrochen von Tellerklappern und Besteckgeklapper.

„Das wäre vielleicht was?" reichte ich meiner Frau einen Brief hin.

Ein kurzer Blick, dann im Brustton der Überzeugung: „Nicht geschenkt!"

„Hier ist eine feine Wohnung!" jubelt sie mein vis-à-vis.

Ich lese die Offerte. — „Wie? In den dritten Stock willst du ziehen? So tief bin ich noch nicht gesunken, daß ich so hoch ziehe! Denke einmal, es bricht ein Feuer aus!"

„Und wenn wir im Parterre wohnen", entgegnete mich meine Frau, „und es passiert ein Erdbeben, dann kriegen wir das ganze Haus auf den Kopf!"

(Fortsetzung folgt.)

Vermietungen

Wohnungstausch. Wer tauscht herrsch. Etage in Elberfeld gegen eine herrsch. 5-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad und 2 Mansarden in Essen ein? Ang. u. E 9233 an die Geschst. f2950

Wohnungstausch! Biete Köln-Lüthal, schöne Wohn., 4 Z., K., Spk., Gas, el. Licht.; suche Elberf. o. Vorm. mind. gleich. gr., mod. Wohn. Interess. an G. Kaestenstein, G.-Holsaue 46. *

Wohnungstausch! Suche 4-5-Z.-Wohn., biete 2 gr. Zimmer. Werbeständige Vergütung zugesichert. Ang. E 9243 Gst. *

Schöne Büro-, Geschäfts- oder Lagerräume, 75 □-Meter, zu vermieten, Mühlen, Sonnborn. *

Mietgesuche

Gebe umsonst Fernsprech-Anschluß gegen Stellung einer 5- oder 6-Zimmer-Wohnung. — Biete gleichzeitig kleinere Tauschwohnung in Elberfeld. Angebote unt. E 1747 an die Geschst. d. Bl. e304

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Schön möbl. Z. m. Klav. n. Stadtb. a. sol. Herrn. Ang. f2918 Gst.*

Barmen:
Gut möbl. Zimmer (Ritterstr.) sof. zu verm. Ang. unt. R 571 an Gst.-B., Bredderstr. 95.*

Gesuche

2 Schwestern, berufst., 1 1 gr. od. 2 möbl. Zimm. Wäsche vorh. Ang. u. H 323 an die Zeit. C.-Mitte. *

Gut möbl. Zimmer gesucht. Angeb. unt. E 9185 an Geschst.*

Geb. Herr sucht möbl. Zimmer mit voller Pension. Ang. E 9184 Geschst.

1 oder 2 gemütlich möblierte Zimmer geg. zeitgem. Miete von Lankrevisor in bess. Hause in Barm. ges. Ang. B 1673 an Gst.-B., Neuerweg 57+

Ja. Kaufmann sucht gutes möbl. Zimmer in bess. Hause, Zentrum der Stadt. Angeb. E 9178 Gst. *

Pol. Beamter sucht zwei möblierte Zimmer mit Kochgel., eventl. zwei l. Z. Möbel f. erst. werd. Zigar.-Mieg. Ang. E 9500 Gst. *

Möbl. Zim. m. Bens. in ruh. Hse., evtl. unmöbl., möbl. St.-Mitte, a. Zahl. v. Lehrm. (f. o. l. 12. gef. Ang. f2926 Gst.*

Teilhaber-Vertreter

Wer beteiligt sich mit 20—30 Billiarden an Lebensmittelein- fuhr? Ang. u. E 9235 an Geschst. *

Tücht. Vertreter, welcher bei Warenhäusern u. Grossisten gut eingeführt, ebenso solchen im Damenputzfach, v. leistungsfähiger Firma ges. Ang. u. B 1674 an Gst.-B., Neuerweg 57+

Fabrikant, der große Farbaufträge in Baumwolle und Kunstseide für eigenen Bedarf hat, sucht Beteiligung an

Färberei.

Ang. unt. E 789 an Gst. d. Bl. f2948

Neugegründete „Lebensversicherungsbank" auf Goldmarkbasis sucht an allen Orten tücht.

Vertreter

gegen hohe Provisionen. Bei guten Leistungen feste Anstellung. Es bietet sich auch Gelegenheit zur Betätigung in allen Branchen der Sachschadenversicherung. Ang. unt. K 8860 bef. Rudolf Mosse, Cöln. a81

Vermischtes

Welcher Hausbesitzer ist ber., 4 Mans.-Z. gegen wertbest. Vergütung auszubauen? Ang. u. B 1672 an Gst.-B., Neuerweg 57+

Neue Damenhalbsch. geg. Mantelstoff zu tauschen gesucht. Ang. unt. E 9281 Gst. *

Wer lief. Kartoffeln geg. Schneiderarbt.? Ang. E 9250 Gst. *

Wer hat Berechtig.-Schein, um † **Kohlen** von Essener Zechen n. Barmen zu hol.? Ang. u. B 1676 an Gst.-B., Neuerweg 57

Ich suche f. Zigaretten 2c. laufend Großabnehmer. Zahlung in Papiermark. Angebote stets sehr günstig. Großhandlung Klemm, Chemnitz, Sonnenstraße 50. a175

Wir zahlen sofort 200 Goldmark demjenigen, der uns sofort einen f2915 **Telephonanschluß** überläßt. Angeb. u. E 773 an d. Geschst.

W. dr. Füllreg.-Of. mit v. Hagen? C. Friedrichstr. 5, Tel. 5170. f2920

To. Lastwagen, neu, mit Plane, sucht dauernde Beschäftig. Ang. B 219 Gst.-B., Neuerw. 57. 1475a

Unterricht

Sprachen! Scuroeder-Methode. Elb., Herzogstr. 40 II. f4405

Uebersetzungen

Neues D.-Rad, Herren-Fahrrad geg. Herd z. vertauschen. Ang. u. E 9078 an Gst. *

Pakete wd. v. unbes. ins bes. Geb. reell u. sicher befördert. Ang. unt. E 9241 Gst. *

Junger Kaufm. m. kl. Vermög. beabsichtigt sich in Bonn selbständig zu machen und sucht einige Lieferanten der

Schneiderartikelbranche,

bei denen er auf Ziel 2—3 Woch. Ware in feste Rechn. erhält. Vertrauenssache. 1a Referenzen. Briefe unter R 36 an Ann.-Exp. Rosiesky, Bonn. a401

Gestohlen

wurde am Sonnabendmittag, kurz nach 12 Uhr, mein **Herren-Fahrrad** (Marke Bismarck) aus dem Hausflur der Barmer Creditbank, Barmen, Neuerweg. Kennzeichen: Schwarz lackiert, Felgen: Schwarz, in der Mitte 1 cm silbern bronziert, gelbes Lederzeug, grüne Griffe. Vor Ankauf wird gewarnt. Als **Belohnung** setze ich **1 Doppelzentner Weizenmehl,** demjenigen, der mir das Rad wieder verschafft.

Meldungen nimmt die Kriminal-Abt. Barmen, Kleinerwerth, entgegen

Karl Röder, Bäckermeister, * Wohnung: Barmen-U., Ritterstraße 45.

Wer ert. mehr. Herr. gründl. Unterricht in der engl. Sprache im Hause? Ang. u. E 9149 an Geschst. *

2 Jge. Leute wünschen **engl. Unterricht,** am l. d. Ausk. oder Herren, d. läng. Zt. im engl. Sprachgebiet gewes. sind. Ang. B 1668 Gst.-B., Neuerw. 57. +

Viel Fleisch u. Fett bei Schweinen, Lämmern, Ziegen, Kälbern, Geflügel u. Kaninchen erzielt man durch tägliche Futterbeigabe des Blut- und Kraftnährsalzes **„Phoskal"** Zu hab. in all. Drog. u. Apotheken. a317

Schirme und **Stöcke** werd. sorgfält. repariert. **Körner,** Elberfeld, Wall 24b.

Billig Lager-K... Gummi- und Le... wasserdichte Stoffe, Oelstuch, Segeltuch, Patentleder, K... Loden-, Manchester-Hosen in sag. Arbeiter-Beine, Joppen, Gerstäcker, Arb. besonders gut. Wilh. Lenz, Preiliste 2, Rö...

Weihnacht... schön punktiert, 10 Bahnen, 10 Bahnen, Adolf Bö... Handelsstätte, Fortbaumm... Gummi... Kleinwer... Telephon 11...

Klisch... Autotyp... Strichätz... W. Girardet...